

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 128. Sonnabend den 4. Juny 1831.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurt a. M. erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direction sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurt a. M. oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Porto's zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spiels in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7. December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin den 31. Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction.

Preußen.

Berlin, vom 1. Juni. — Des Königs Majestät haben den bei dem Ober-Landes-Gerichte in Naumburg angestellten Deposital-Rendanten **Pechstein** zum Hofrath zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der St. Jakobi-Kirche zu Magdeburg angestellten Küster und Schullehrer **Schmid** und dem Land-Gendarmen **Lußbuß** der 5ten Brigade das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Ihre Maj. die verwittw. **Königin von Baiern** und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin **Marie von Baiern** sind nach München abgegangen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz **Wilhelm** (Sohn Sr. Maj. des Königs) ist von hier nach Magdeburg abgegangen.

Der General-Major und Commandeur der 11ten Landwehr-Brigade, **von Wedell**, ist nach Breslau abgereist.

Aus Köln vom 25. May meldet man: Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm und Höchstdesselben Gemahlin sind in vergangener Nacht im besten Wohlseyn von Münster zurück hier wieder eingetroffen.

Polen.

Warschau, vom 26. Mai. — Die Sitzung der Landboten-Kammer vom 21sten d. war dazu bestimmt, Reglements-Angelegenheiten zur Sprache zu bringen und die Minister über einzelne Gegenstände zu befragen, welche nicht zur Tagesordnung gehörten; deshalb hatten auch alle Minister, so wie der Staatsrath Wielopolski, der seit einiger Zeit seinen Sitz auf der Regierungsbank verlassen hatte, in der Kammer sich eingefunden. Nachdem der Marschall die Sitzung eröffnet und der Senator Kastellan Gliszczynski, der als Minister des Innern und der Polizei zum erstenmale auf der Regierungsbank saß, eine Anrede an die Versammlung gehalten hatte, nahm der Deputirte Zwierkowski das Wort, und indem er sich auf seine den vereinigten

Kammern vor einigen Tagen in der Sache der Herren Joseph Lubowidzki, Heinrich Lubienski und anderer in die Flucht des ehemaligen Vice-Präsidenten Mattheus Lubowidzki verwickelter Personen vorgelegten Anträge berief, las er eine Eingabe des Herrn Heinrich Lubienski an die Landboten-Kammer der Versammlung vor, worin dieser die Gründe angiebt, weshalb er für die ihm verweigerte Gerechtigkeit die gerichtliche Belangung des Justizministers fordere. Der Landbote Jasinski unterstützte die Vorstellung des Deputirten Zwierkowski. Hierauf erhob sich der Justizminister (Herr Rembielinski) und bemerkte, daß die obigen Anträge zweierlei Art seyen; denn einerseits verlangten sie gerichtliche Verantwortung von ihm, andererseits Aufklärungen in der Sache selbst; er meinte daher, daß, wenn die Kammer, wie es wahrscheinlich sey, zuerst zur Entwickelung der ersteren Frage schreiten wolle, ihm, als dem in dieser Sache Betheiligten, nichts übrig bleibe, als sich aus der Sitzung zu entfernen und die weiteren Befehle hinsichtlich zu erstattender Aufschlüsse über die Sache selbst abzuwarten, wenn nämlich die von ihm geforderte gerichtliche Verantwortung für unstatthaft befunden würde. Als der Minister seine Rede beendigt hatte, verließ er seinen Sitz und entfernte sich aus dem Saale, wurde jedoch bald darauf wieder zurückgerufen, indem der Deputirte Wolowski bewies, daß die Angelegenheit, um die es sich handle, durchaus nicht zur Zahl derjenigen gehöre, für die ein Minister zur Verantwortung gezogen werden könne, da nach dem Art 98 des Straf-Kodex dies nur statt finden dürfe, wenn ein Minister eine dem constitutionellen Grundgesetze zuwiderlaufende Verordnung des Königs oder Statthalters unterzeichne, oder wenn er diesem Grundgesetze widersprechende Verfügungen erlasse. Sobald der Justizminister in die Kammer zurückgekehrt war, setzte er in einer Rede die Details der Lubienskischen Sache auseinander und wies nach, daß ihn weder die Constitution noch die bestehenden Institutionen berechtigt hätten, auf diese Angelegenheit irgend einen Einfluß auszuüben; ohne im Geringsten den in dieser Sache gefällten Ausspruch der zweiten Abtheilung des Zuchtpolizei-Gerichts zu rechtfertigen, machte er jedoch die Bemerkung, daß dieses Gericht, da es nicht allein mit der Sache des Herrn Lubienski beschäftigt sey, sich auch nicht ausschließlich damit habe beschäftigen können und unter dem Andrang der Geschäfte diejenigen, als die dringendsten, zuerst erledigen müsse, welche Individuen beträfen, die in ihrer gerichtlichen Belangung der Freiheit beraubt und die Verantwortung von ihrer Haft aus zu führen genöthigt wären. Nächstdem nahmen die Deputirten Wolowski und Szaniecki, so wie die Landboten Swidzinski und Luszczewski, das Wort und behaupteten unter Anderem, daß die Gerichte sichtbar bemüht seyen, so viel als möglich die Entscheidung in Sachen zu vermeiden, auf welche die öffentliche Meinung und Aufmerksamkeit gerichtet wären. Dann wollte noch der Landbote Modlinski in dieser Angelegenheit sich vernehmen lassen; der Redner wurde jedoch von allen Seiten durch den Ausruf: „Wir bitten um den Schluß der Diskussion — der Gegenstand ist erschöpft — es soll Niemand angeklagt werden!" unterbrochen und schloß mit der Erklärung, daß ihm, als er sich eben in die Sitzung begeben wollte, ein Brief von dem Grafen Heinrich Lubienski eingereicht worden sey, obgleich er diesen gar nicht kenne; und deshalb habe er das von ihm empfangene Schreiben, nachdem er nur die erste Zeile gesehen, in der von Dankbarkeit gegen ihn die Rede sey, von welcher er nichts wisse, gar nicht zu Ende gelesen, sondern es für seine Pflicht gehalten, dasselbe bei dem Marschallsstabe niederzulegen. Der Marschall aber nahm diesen Brief nicht an, indem er dem Landboten Modlinski bemerklich machte, daß der Gegenstand ein Privat-Interesse betreffe, welches die Kammer nichts angehe, und daß es dem genannten Landboten freistehe, darin nach seinem Belieben zu handeln. In Folge dessen nahm Herr Modlinski den erwähnten Brief zurück und zerriß ihn im Angesicht der Versammlung. Hinsichtlich der beregten Angelegenheit aber beschloß die Kammer, die Ministerien des Innern und der Justiz aufzufordern, dieselbe sobald als möglich zu einer endlichen Entscheidung zu bringen. Sodann lenkte der Landbote Graf Johann Ledochowski die Aufmerksamkeit der Kammer auf die Rede des Landboten von Warta, Herrn Niemojowski, welche derselbe in der Sitzung vom 18ten d. gehalten hatte, um, wie er sich ausdrückte, die Vorwürfe zu widerlegen, welche darin der Opposition des Reichstages von 1830 gemacht worden seyn. Der Redner rechtfertigte diesen Reichstag vor allen Dingen gegen den Vorwurf, als wären auf demselben nur 12 Stimmen für die Versetzung des Fürsten Lubecki in Anklagestand gewesen, und führte in dieser Hinsicht an, daß, da der Staatsrath Woznicki, Stellvertreter des Justiz-Ministers, von der Kammer durch Stimmen-Mehrheit von der gerichtlichen Verantwortung wegen Kontrasignirung einer die Verletzung der persönlichen Freiheit betreffenden Verordnung befreit worden sey, es sich nicht geziemt hätte, den Fürsten Lubecki zur Verantwortung zu ziehen, dessen Verdienste um das Finanzwesen man anerkennen müßte, und dem man nur manche Vergeudung der öffentlichen Gelder vorwerfen könne. Endlich vertheidigte der Redner die Kammer gegen den ihren Mitgliedern gemachten Vorwurf, daß sie die Aristokratie protegirten. Der Deputirte Dembowski nahm in derselben Angelegenheit das Wort und gab unter Anderem seine Verwunderung darüber zu erkennen, daß er den Staatsrath Wielopolski wieder auf der Regierungsbank sehe, obgleich derselbe der Kammer so feierlich versichert habe, daß er sich zugleich mit dem ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Malachowski, zurückziehen werde. Hierauf erklärte der Staatsrath Wielo-

polski, durch diese Frage, wie er meinte, keinesweges in Erstaunen gesetzt, daß er auf seine Bitte um Entlassung von der Regierung eine abschlägige Antwort erhalten und es daher nicht für angemessen befunden habe, die Regierungs-Bank zu verlassen, da der ehemalige Minister des Innern nicht mehr auf derselben sitze und der Nachfolger des Grafen Malachowski sich in Nichts von den Grundsätzen seines Vorgängers entferne. Außerdem antwortete er auf einige Vorwürfe, die ihm während der Zeit seiner Abwesenheit von der Kammer gemacht worden, und ließ den Verdiensten der Brüder Niemojowski in etwas herben Ausdrücken Gerechtigkeit widerfahren, indem er besonders die politischen Principien des Hrn. Bonaventura Niemojowski, gewesenen Ministers des Innern, einer Prüfung unterzog. Auf diese Rede entgegnete der Landbote B. Niemojowski mit großer Leidenschaftlichkeit und brachte der Kammer, um die Meinung von sich abzulehnen, als preise er nur die Constitution des Kaisers Alexander, die Grundsätze in Erinnerung, welche er sein ganzes Leben hindurch vertheidigt hätte und zu vertheidigen nicht aufhören werde. Der Redner rechtfertigte sich dann gegen die Vorwürfe, welche ihm wegen seiner über die Aristokratie geäußerten Meinung gemacht worden, und erwähnte unter Anderem, daß, wenn es dem General Dwernicki bei seinem Einrücken in Wolhynien gestattet worden wäre, alle dortige Bauern für frei zu erklären, jener General mit seinem Corps sich wahrscheinlich jetzt in Podolisch-Kamieniec, statt in einer Oesterreichischen Festung, befinden würde. Da die ganze Versammlung der Rede des Landboten Niemojowski Beifall klatschte, so hielten es andere Mitglieder für unnöthig, sich noch weiter über diesen Gegenstand vernehmen zu lassen. Der Deputirte Klimontowicz sprach hierauf über die unrechtmäßigen Mittel, deren sich die Judenschaft bediene, um den Kredit der Polnischen Kassen-Billets herabzubringen, und gab mehrere Maßregeln an, wodurch man dem Kurs derselben nachhelfen könnte, unter anderen das Prägen von Scheidemünze, die Bezeichnung einer gewissen Quote, wofür jene Scheine in der Bank versilbert werden könnten, die Festsetzung eines bestimmten Kurses derselben und dergl. Der Finanz-Minister (Hr. Biernacki) aber hielt die von dem Deputirten Klimontowicz vorgeschlagenen Maßregeln eher für geeignet, den Kredit der Kassen-Billets völlig zu vernichten, als ihn zu erhöhen, und bezeichnete sie als um so unangemessener, da die Bank eine hinreichende Summe in Baarschaften besitze, um diese Billets einzulösen; hinsichtlich der Scheide-Münze aber versicherte er, daß deren Prägung mit der größten Eile von Statten gehe. Hierauf äußerte sich noch der Deputirte Krysinski über die fehlerhaften Grundlagen, auf denen der ehemalige Stellvertreter des Finanz-Ministers, Graf Jelski, das Budget angefertigt habe; er nannte den Entwurf dieses Budgets einen Roman und meinte, daß dasselbe von der Zuflucht zu anderen Finanz-Operationen, die zur Unterstützung des Schatzes für unumgänglich nöthig anerkannt worden wären, abgehalten hätte. Die Behauptungen dieses Deputirten gaben zu weitläuftigen Diskussionen Anlaß, die jedoch zu keinem Resultat führten. Da nun, aus Mangel an Zeit, nicht alle Anträge, welche in dieser Sitzung gemacht wurden, diskutirt werden konnten, so beschloß die Kammer, sich in der nächsten Sitzung mit Fortsetzung dieser Verhandlungen zu beschäftigen, und vertagte sich bis nach dem Pfingstfeste.

Sicheren Nachrichten zufolge, hat sich die Cholera im Königreich Polen noch an folgenden Orten gezeigt: am rechten Weichsel-Ufer, nördlich von Warschau, an der Narew entlang in den Städten Sierozk, Pultusk und Makow, westlich von der Narew aber in Nasielsk und Plonsk, in der Wojewodschaft Plozk; am linken Weichsel-Ufer, südlich von Warschau, am Einfluß der Piliza in die Weichsel, in der Stadt Warka, und westlich von dieser noch in den Städten Grojez und Rawa; auch in den in westlicher Richtung von Warschau liegenden Städten Sachaczewo und Lowicz, welche bereits neulich erwähnt worden, grassirt die Krankheit noch; alle letztgenannte Orte liegen in der Wojewodschaft Masowien.

Die National-Regierung hat eine Verordnung erlassen, wonach zur Beschleunigung der Waffen-Fabrication alle Büchsenmacher, Schlosser und Schwerdtfeger, so wie Professionisten anderer Art, welche zu jenem Geschäft gebraucht werden können, die zur Verfertigung von Ackergeräthschaften nöthigen Schmiede ausgenommen, aus Warschau und anderen Städten, mit Einschluß ihrer Gesellen und Gehülfen, von den Verwaltungs-Behörden zur Disposition des Kriegs-Ministeriums gestellt werden sollen, welches sich derselben für die Waffen-Fabricken bedienen kann.

Deutschland.

München, vom 26. May. — In der heutigen öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurden von dem Präsidium die Fragen über den Antrag, die Verletzung der Verfassung durch das Verfahren der katholischen Geistlichkeit bei gemischten Ehen betreffend, vorgelegt und mit 43 Stimmen gegen 41 genehmigt. Die Tages-Ordnung führte zur Berathung über den Antrag des Abgeordneten Baron v. Closen, die Kabinets-Befehle und die Verantwortlichkeit der Minister betreffend. Der Staats-Minister v. Zentner erklärte vor Eröffnung derselben, die Staats-Regierung sey mit einem Gesetz-Entwurf, die Verantwortlichkeit der Minister und der übrigen Staats-Beamten betreffend, beschäftigt und werde selbigen in kürzester Zeit den Ständen vorlegen. Hierauf betrat der Abgeordnete v. Closen die Rednerbühne, um für seinen Antrag zu sprechen; an der Diskussion vom Platze aus nahmen die Abgeordneten v. Seuffert, Schwindel, Heinzelmann,

v. Closen, v. Eberz, Rudhart, v. Ehrne und v. Anns Theil; sie wird in der morgenden Sitzung fortgesetzt werden.

Das vor einigen Tagen in Umlauf gebrachte Gerücht von bevorstehender Ankunft Sr. Durchl. des Fürsten Metternich scheint völlig grundlos zu seyn. — Von Görres ist ein zweites Sendschreiben an Culmann über die Congregation und die dagegen eingeleitete Untersuchung erschienen.

Man kann annehmen, daß in Baiern seit 6 Monaten gegen 14,000 Pferde außer Landes gegangen sind.

Dresden, vom 20. May. — Die Regierung bietet alle Kräfte auf, um die Handarbeit treibende Klasse zu beschäftigen, und ihr den Vorwand zu rauben, daß sie hungern müsse. Eine sehr zweckmäßige Verschönerung des Zwingerwalles zu einem Lustwege, der auf die mit ehrwürdigen Linden prangende Oberfläche mit einem Bassin führt, beschäftigt mehr als 100 Arbeiter. Es ist im Werk, den Pavillon, welcher das einst theuer gekaufte Spielwerk, den Tempel Salomons mit allerlei jüdischen Alterthümern umschließt, zu einer Restauration zu gestalten und die dabei angebrachten Wasserkünste wieder herzustellen. Das Ganze könnte mit den Sommervorstellungen im Königl. Theater in die angenehmste Verbindung gesetzt werden. Die Bauten des neuen Posthofes mit seinen großartigen Sälen und Bewirthungsplätzen, der neuen Hauptwache, zu welcher der Bildhauer Herrmann, Thorwaldsens Schüler, die Sculpturen bearbeitet, und die schleunige Einrichtung des Jägerhofes in der Neustadt zur Aufnahme eines zweiten Garnison-Regiments, welches der Residenz nicht fehlen darf, setzen einige tausend Hände in Bewegung. Die Fremden können also hier der größten Ruhe und Sicherheit gewärtigen.

Braunschweig, vom 28. May. — Unsers regierenden Herzogs Durchlaucht sind von Berlin am 24sten Abends 6 Uhr, in Ihre Residenz zurückgekehrt.

Mit dem Bau eines neuen Herzogl. Wohnsitzes wird nächstens der Anfang gemacht werden.

Frankreich.

Paris, vom 23. Mai. — Heute Abend hatten der Seeminister, der Russische Botschafter, der Schwedische Gesandte, so wie die Gemahlinnen der Marschälle Soult und Gérard die Ehre, von Ihrer Majestät der Königin empfangen zu werden.

Man will behaupten, daß einer der Hauptzwecke der Gesandtschaft des Herrn v. Aulaire, die Negotiation mit dem römischen Hofe um die Bewilligung des Titels: „allerchristlichster König" in dem Kirchengebet, für Ludwig Philipp, erreicht sey. Dagegen soll der Pabst darauf bestanden haben: daß der Titel ältester Sohn der Kirche, dem jungen Herzog v. Bordeaux ertheilt würde.

Mehrere Wähler des Arrondissements von Troyes haben an Herrn Casimir Perier einen Brief vom 17. Mai gerichtet, worin sie ihm unter Anderm folgende Fragen vorlegen: Werden Sie in ihrer Eigenschaft als Deputirter stimmen 1) für eine erbliche Pairie; 2) für eine 10 Millionen übersteigende Civilliste; 3) gegen die Zulassung der Intelligenz in den Wahl-, Departemental- und Municipalgesetzen, ohne die Bedingung eines Census; 4) gegen die Freiheit des Unterrichts und für die Erhaltung des Universitäts-Monopols? Herr Perier hat sich in seiner Antwort darauf folgendermaßen erklärt: Die wahren Grundsätze eines constitutionellen Gouvernements, für welche ich 15 Jahre gekämpft, und an dessen Ende ich für dieselben eine beschwerlichere Last als den Kampf selbst übernommen habe, stellen sich, nach meiner Ansicht, den anticipirten Erklärungen entgegen, welche die Freiheit der Prüfung fesseln, und die Freiheit der Tribune mit einem Interdict belegen; welche, wenn sie allgemein und systematisch werden könnten, den Sturz der repräsentativen Institutionen nach sich ziehen würden. In der That, wozu nützen noch, wenn man die Stimmen vorher kennt, die Discussionen in den Kammern? Und welches redliche, der Stimme der Wähler würdige Bewußtseyn, könnte vorher zu einer vertragsmäßigen Ueberzeugung sich verpflichten, unabhängig von der Aufhellung, welche die Debatten später entgegenstellen würden. Mein Gewissen weigert sich, meine Herren, darauf einzugehen, im Namen der Aufrichtigkeit unserer Institutionen, im Namen der Würde eines Deputirten, im Namen der Würde meines Charakters. Glauben sie mir, ohne jenen Fragen auf irgend eine Art auszuweichen oder sie zu lösen, trete ich blos vor Verpflichtungen zurück, die ich als nicht constitutionel betrachte, überzeugt, daß es dem Candidaten eines Arrondissements nicht erlaubt sey, seinem Votum als Frankreichs Deputirter Fesseln anzulegen; denn, nach der Wahl, ist dies der Titel aller Deputirten, welche nicht mehr Localitäten, sondern dem Lande angehören.

Nachrichten aus Toulon vom 18ten zufolge, hatte der Prinz von Joinville sich nicht, wie solches anfangs bestimmt war, am 17ten eingeschifft, sondern wollte noch bis zum 20sten in Toulon verweilen und sich dann erst an Bord der „Artemisia" begeben. Der Prinz wird zunächst in Ajaccio auf Korsika erwartet.

Die Korvette Eglé, welche einige Zeit lang an der Italienischen Küste gekreuzt hat, ist am 17ten nach Toulon zurückgekehrt; die Korvette le Rhone ist an demselben Tage nach Algier unter Segel gegangen; am Bord derselben befanden sich die Gemahlin des Generals Berthezène, Freiwillige und Auswanderer. Am Bord der auf der Rhede von Toulon liegenden Fregatte Victoire war ein Kessel, in welchem harzige Substanzen gekocht wurden, in Brand gerathen, und das Feuer hatte bereits die zunächst gelegenen Theile der Batterie ergriffen, als der Schiffslieutenant Ducrest

de Lorgerie herbeieilte und den brennenden Kessel ins Meer warf, wodurch er das Schiff vor einer drohenden Gefahr rettete; er erhielt bei dieser muthigen That einige bedeutende Brandwunden im Gesichte, an den Händen und am rechten Fuße, die jedoch glücklicher Weise nicht tödtlich sind.

Dem Courrier de la Moselle zufolge, waren mehrere Wagen mit 2400 von Straßburg kommenden und nach Arlon im Luxemburgschen bestimmten Gewehren von dem Französischen Zoll-Amte in Longwy wegen Mangels einiger Förmlichkeiten angehalten und erst wieder freigegeben worden, nachdem ein nach Thionville gesandter Expresser den Befehl überbracht hatte, die Wagen ungehindert ihren Weg fortsetzen zu lassen.

In Toulon treffen fortwährend Leute ein, die nach Algier auswandern wollen, wo man ihnen Grund und Boden zum Anbau, gegen einen jährlichen Zins von 2½ Fr. für den Morgen, verspricht.

Die Unruhen in Urdax sollen, nach Briefen aus Bayonne vom 17ten, dadurch entstanden seyn, daß die Mönche in Navarra, nach den Einfällen des Valdes und des Mina, auf ihre Kosten zwei Regimenter K. Freiwilliger errichtet, die sich der Französischen Grenze genähert haben, wahrscheinlich um diese zu beobachten. Ein Theil dieser Leute, jedoch unbewaffnet, soll mit den, ebenfalls unbewaffneten, Franzosen an der Grenze Händel angefangen haben, und dies die Veranlassung gewesen seyn, derenwegen man 2 Compagnien Französischer Voltigeure in die Gegend geschickt hat. Auf der andern Seite sollen die Landleute aus dem Bastan-Thale einen Einfall in das Communal-Gebiet der Aldudes bei St. Jean pied de Port gemacht haben, um Vieh wegzuführen, die Französischen Schäfer sie aber mit Flintenschüssen empfangen und einige davon getödtet haben.

In Alicante hat der Pöbel eine dreifarbige Fahne von der Wohnung des Französischen Konsuls abgerissen, und sie, mit Koth beschmutzt, durch die Straßen getragen.

Die alte lateinische Inschrift über der Eingangsthür zur Vendome-Säule ist jetzt wieder hergestellt und das Gerüst, das zu diesem Zwecke um die Säule errichtet war, abgenommen worden.

Die unter dem Namen der Contemporaine bekannte Frau v. St. Elme, die erst vor Kurzem die Beschreibung ihrer Reise im Orient herausgegeben hat, ist jetzt im Begriff, eine neue Reise, und zwar nach St. Helena, anzutreten.

Paris, vom 24. May. — Se. Majestät verließen Havre am 21sten Morgens um 6 Uhr zu Pferde. Die Nationalgarde bildete ein Spalier von dem Präfekturgebäude bis zur Vorstadt Ingouville. Hier bestieg der König seinen Wagen, um die Reise nach Dieppe fortzusetzen. In den auf dem Wege dorthin belegenen Städten Montivilliers, Goderville, Fécamp, Cany und Saint-Valéry fanden Se. Maj. die Nationalgarden aufgestellt. In Fécamp wurde ein Frühstück, das der Maire dem Monarchen bereitet hatte, eingenommen und die Kirche, ein weitläuftiges Gothisches Gebäude, in welchem die Gebeine der Herzoge der Normandie ruhen, besichtigt. Es war 4½ Uhr, als der König in Dieppe eintraf. Vor dem Stadt-Thore wurde Se. Majestät von dem Magistrate unter einem Triumphbogen empfangen. Der Einzug erfolgte zu Pferde. Alle Häuser waren mit dreifarbigen Fahnen und grünen Laubgewinden verziert. Gleich nach seiner Ankunft im Rathhause ließ der König die Civil- und städtischen Behörden vor und begab sich sodann zu Fuß nach dem Platze, um die dort aufgestellten Nationalgarde der Stadt und der umliegenden Gegend, 4000 Mann an der Zahl, in Augenschein zu nehmen. Nach beendigter Musterung besuchten Se. Majestät das Seebad. Um 7 Uhr wurde zu Tisch gegangen. Obgleich es schon spät war und die Reise noch an demselben Tage fortgesetzt werden sollte, so wollten Se. Majestät doch die Stadt nicht verlassen, ohne zuvor der Eröffnung eines Ihnen zu Ehren veranstalteten Balles beigewohnt zu haben. Es war bereits 12½ Uhr, als der König in Seinem Schlosse Eu, 7 Lieues von Dieppe, eintraf.

England.

London, vom 25. Mai. — Am Sonnabend gaben Se. Majestät den Offizieren des Coldstream Regiments von der Garde zu Fuß ein großes Diner.

Gestern war der Geburtstag der Prinzessin Victoria, an welchem Ihre Königl. Hoheit das 12te Jahr zurücklegte. Sie erhielt den Besuch und die Glückwünsche des Königs, des Herzogs von Cumberland und aller Mitglieder der Königl. Familie, mit Ausnahme des Herzogs von Sussex und der Herzogin von Cumberland, welche durch Unpäßlichkeit abgehalten wurden. Ihre Majestäten gaben zu Ehren dieses Tages einen Kinderball im St. James-Pallaste.

Der Fürst Nikolaus Esterhazy, Vater des Oesterreichischen Botschafters, ist gestern hier eingetroffen.

Die friedlichen Gesinnungen unserer Regierung flößen mit jedem Tage mehr Vertrauen zu den Fonds ein, die fortwährend steigen. — Man hat nun mehr als je die Hoffnung, daß Prinz Leopold von Sachsen-Koburg den Belgischen Thron annehmen wird, und man sagt, daß unser Gouvernement Alles aufbietet, um ihn zur Annahme desselben zu bewegen, womit ohne Zweifel die ganze Belgische Angelegenheit geordnet seyn wird.

Unsere Blätter enthalten Nachrichten aus Lissabon bis zum 14ten d. M. Dom Miguel scheint von dem Augenblicke an, wo ihm die Forderungen Englands bekannt wurden, die Leitung dieser Angelegenheit selbst übernommen zu haben, was, da er alle öffentlichen Geschäfte dieser Art dem Viscount Santarem zu überlas-

sen pflegt, eine Ausnahme von der Regel macht. Seinen gewöhnlichen Rathgebern mißtrauend, sandte er, was noch nie vorgekommen ist, zu Herrn Duff, einem der ersten Kaufleute in Lissabon, und ließ ihn ersuchen, zu ihm zu kommen. Herr Duff lehnte diese Ehre, unter dem Vorwande der Unpäßlichkeit, ab, bot aber die Dienste seines Sohnes an, welcher demgemäß eine lange Audienz bei Dom Miguel hatte. Auf die Vorstellungen dieses Herrn Duff entschloß sich Dom Miguel, die an ihn gemachten Forderungen zu bewilligen.

Briefe aus Gibralter vom 13ten d. berichten, daß die Festung von allen Spanischen Flüchtlingen gesäubert worden ist, indem dieselben nach Algier eingeschifft worden sind. Das Schiff „Actaeon" segelte, auf Befehl des Gouverneurs von Gibraltar, zu ihrem Schutze mit.

Die Times kommt in ihren neueren Blättern wiederum auf die Angelegenheit Paganini's zurück. Sie hält es für wahrscheinlich, daß derselbe aus London abreisen wird, ohne sich hören zu lassen, und rechtfertigt das Benehmen des Londoner Publikums und der Journale durch eine ausführliche Außeinandersetzung des Zustandes der Oper und der Aufzählung der Bedingungen, unter denen sich die ausgezeichnetsten Künstler Europas früher in London haben hören lassen. Sie schließt mit der Hoffnung, daß der Vorfall mit Paganini vielleicht die Veranlassung werde, daß man die einheimischen Talente mehr ermuntere und der blinden Vorliebe für fremde Künstler ein Ziel setze.

Niederlande.

Brüssel, vom 24. May. — In der gestrigen Congreß-Sitzung theilte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten folgende Noten des Generals Belliard und der Englischen Gesandschaft mit:

I. „Der General Belliard schätzt sich glücklich, dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Belgien anzeigen zu können, daß er von seiner Regierung die Nachricht erhält, daß die Vorschläge, welche der Londoner Conferenz, Seitens des Lord Ponsonby gemacht wurden, von derselben angenommen worden sind, und daß dieselbe eine Unterhandlung einleiten wird, um die Abtretung des Herzogthums Luxemburg an Belgien, mittelst einer Entschädigung, zu erlangen. Belgien wird ohne Zweifel in diesem Entschlusse der Conferenz einen neuen Beweis der wohlwollenden Gesinnungen finden, welche die großen Mächte in Bezug auf dieses Land hegen, und wird sich zweifelsohne beeilen, dieselben dadurch zu erwiedern, daß es schnell, und auf eine bestimmte und versöhnende Weise, seine Absichten hinsichtlich der Entschädigung zu erkennen giebt, vermöge welcher es seinen Wunsch erreichen will, sich den Besitz Luxemburgs zusichern. Der General Belliard ergreift diese Gelegenheit u. s. w. Brüssel, den 23. May 1831."

Der Minister bemerkte nach Verlesung dieses Aktenstückes: „Da Lord Ponsonby noch nicht zurückgekehrt ist, so werde ich wahrscheinlich diese Rückkehr abwarten müssen, um im Stande zu seyn, dem Congresse die Bedingungen vorlegen zu können, welche man uns in Bezug auf andere Theile des Grundgebiets vorschlägt. Mittlerweile setze ich Sie von dem Empfang folgender Note in Kenntniß:

II. „Der Unterzeichnete hat die Ehre, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu benachrichtigen, daß, da die nöthigen Befehle ertheilt worden sind, um die Fahrzeuge unter Belgischer Flagge in die Englischen Häfen zuzulassen, es nöthig wird, die Regierung Sr. Großbritannischen Majestät in Besitz einer authentischen Beschreibung dieser Flagge zu setzen. Der Unterzeichnete hat demnach die Ehre, den Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu bitten, ihm die Beschreibung der obenerwähnten Flagge zukommen zu lassen, damit er dieselbe ohne Zeitverlust seiner Regierung zusenden könne. Der Unterzeichnete ergreift diese Gelegenheit u. s. w. Brüssel, den 22. May 1831.

Ralph Abercromby."

Antwerpen, vom 21. May. — Da die Arbeiten in den Transcheen von Antwerpen gestern bis beinah 300 Fuß von dem Halbmonde vorgetrieben wurden, so hat General Chassé einen Parlamentair in die Stadt geschickt, und angezeigt, daß, wenn man nicht mit den Arbeiten einhalte, er die Stadt bombardiren würde. Die Arbeiter wurden sogleich zurückbeordert, den Truppen und Freiwilligen der Tagesbefehl des Regenten vorgelesen, und ihnen der Artikel des Vertrags eingeschärft. Hoffentlich wird die Sache keine weitern Folgen haben.

Ebendaher, vom 24. May. — In der letzten Nacht kam hier der Regent mit seinem Adjutanten, dem Oberst Rogier, an. Die hiesigen Civil- und Militairbehörden waren ihm bis Berchem entgegengegangen. Um 5 Uhr heute früh war er bereits aufgestanden, empfing die Behörden und besichtigte die Festungswerke und die neu angelegten Batterieen. Um halb 8 Uhr begab er sich nach den Bassins, wo alle Schiffe flaggten, und besichtigte dann die Nort-Batterie. Ueberall empfing ihn das Volk mit lebhaften Beifalls-Bezeugungen. Um 11 Uhr hatten sich die Bürgergarde, die Linientruppen und die Freiwilligen auf dem Meirplatz versammelt, wo in Gegenwart des Regenten eine Revue stattfand, die so glänzend war, als man sie hier seit langer Zeit nicht gesehen hatte. Der Commandant der Provinz, General von Tabor, hatte den Oberbefehl. Den Regenten begleiteten der Kriegs-Gouverneur und General Tieken von Terhove. Nach Beendigung der Parade trug das Volk den Regenten im Triumphe bis zum Thore des Pallastes, wo er von den Mitgliedern der Regentschaft empfangen ward. Die Truppen

erhielten eine Gratification. Nach eingenommenem Dejeuner kehrte der Regent nach Brüssel zurück.

Italien.

Rom, vom 17. May. — Die Conferenzen der fremden Minister, von denen man hier eine wohlthätige Einwirkung auf die innere Gestaltung des Landes hofft, gehen langsam vor sich. — Die Amnestie ist nunmehr in Wirksamkeit getreten. Alle Gefangenen in den Provinzen sind frei. Diese Nachricht ist als offiziell anzunehmen, da der Staats-Secretair Kardinal Bernetti eine offizielle Note deshalb an die Abgesandten der großen Mächte gerichtet hat. — Ueber die wenigen Personen, welchen, als zu den ausgenommenen Klassen gehörig, der Prozeß gemacht wird, verlautet noch nichts. Viele hundert Familien in den Provinzen, durch die Abwesenheit ihrer Versorger in Elend und Betrübniß versetzt, harren jetzt, zwischen Furcht und Hoffnung, auf die Gesinnungen, welche die päpstliche Regierung hinsichtlich derjenigen entwickeln wird, welche zurückzukehren wünschen. Ein eignes Schicksal haben die in Rom selbst Gefangenen. Man hat sie ganz abgesondert von den Uebrigen, indem die Edikte der Strafe und Amnestie sich blos auf die empörten Provinzen, nicht auf die getreue Hauptstadt bezogen. Die nächsten Tage werden uns lehren, in wie fern dies eine Maßregel der Milde oder der Strenge ist, indem gestern bereits das Urtheil gesprochen ward, und jetzt auf die Bekräftigung oder Modification des heiligen Vaters wartet. In den neuesten Tagen haben sich wiederum einige Spuren von Unzufriedenheit in den Provinzen gezeigt, und einige Unruhestifter, zum niedrigsten Pöbel gehörig, sind verhaftet worden. — Mit Begierde erwartet man jetzt hier Nachrichten aus Ancona, da am 15ten der Abmarsch der österreichischen Truppen vor sich gehn sollte. Langsam werden sie durch die Provinzen ziehn; am 15. Juny dürften die letzten Truppen nach Bologna kommen, und sodann die gänzliche Räumung des Kirchenstaats erfolgen. — Von den Gefangenen, welche früher nach Venedig gebracht worden, sind die östreichischen Unterthanen, die aus Modena, Parma u. s. f. nach Amerika ausgeschifft worden. Zucchi allein sieht einer andern Entwicklung seines Schicksals entgegen. Die päpstlichen Unterthanen erhielten Pässe nach den von ihnen selbst gewählten Orten. Hieraus zu schließen, wäre die Gesinnungsart des Papstes und derer, die auf ihn gewirkt, die mildere; da man schwerlich gegen Fremde gelinder verfahren wollte als gegen eigne Unterthanen. — Zur Feier des Philippstages sollte hier ein großer Ball bei dem französischen Gesandten stattfinden, aber die Nachricht vom Tode des Königs von Sardinien verhinderte ihn. — Vor einigen Tagen kam durch Unvorsichtigkeit Feuer aus in der Karlskirche im Corso; es ward bald gelöscht; allein ein großes, sehr kostbares und berühmtes Bild von Karl Maratta ward halb verzehrt.

Bologna, vom 19. May. — Aus Ancona wird geschrieben, daß die dortige Besatzung sich marschfertig mache. Päpstliche Truppen werden sie ersetzen. Auch die hiesige soll uns verlassen, so bald es, ohne schlimme Folgen befürchten zu müssen, thunlich wird. Die Schweiz hat sich das Werben in ihren Kantonen beim Papste verbeten; daher sucht er nun, wie Einige behaupten, 10,000 Mann Irländer in Sold zu nehmen. Bis dies aber geschehen ist, müssen die deutschen Truppen bleiben, wenn die Gährung nicht aufs Neue ausbrechen soll.

Miscellen.

Posen, vom 26. May. — Von Seiten der General-Landschafts-Direction ist nachstehende Bekanntmachung erschienen: Um dem wiederholt geäußerten Wunsch der Mitglieder unseres Kredit-Vereins und mehrerer Inhaber unserer Pfandbriefe zu genügen, sieht die unterzeichnete General-Landschafts-Direction sich veranlaßt, nunmehr, nachdem unser System als völlig geschlossen zu achten, indem (mit Ausschluß unbedeutender, wegen noch vorwaltender Hindernisse, nicht eintragungsfähiger Pfandbriefs-Darlehne) fernere Bewilligungen nicht mehr statt finden werden, das Publikum von dem Zustande unserer Fonds in Kenntniß zu setzen. Das gesammte bisher bewilligte Pfandbriefs-Kapital beträgt die Summe von 11,411,575 Rthlr. Von diesem Kapital ist zufolge des § 32. seq. unserer Kredit-Ordnung die Summe von 498,930 Rthlr. bereits getilgt, in Pfandbriefe umgesetzt und es wachsen die Zinsen davon, außer dem aufkommenden laufenden Tilgungs-Prozent halbjährig zu, dergestalt, daß dieser Fonds mit jedem Semester progressiv sich bedeutend vermehrt. Das eigenthümliche Vermögen des Vereins, welches derselbe außer dem Tilgungsfonds besitzt, besteht in einem Capital von 245,855 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf., welches durch die Ueberschüsse des Administrations-¼-Procents und die von dem Kapital selbst aufkommenden Zinsen mit jedem halben Jahre einen Zuwachs erhält. Der pünkliche Eingang der Zinsen, mit Einschluß des Amortisations-Procents, ist vollständig gesichert, und es sind, der jetzigen, allem Geldverkehr so nachtheiligen Zeitumstände ohnerachtet, auch in dem letztverflossenen Zinsenzahlungs-Termine, sämmtliche Pfandbriefs-Zinsen, bis auf eine unbedeutende Summe von welcher jedoch schon jetzt der größte Theil eingezogen worden, gezahlt, die Pfandbriefs-Inhaber sind wegen ihrer Zinsen sämmtlich befriedigt und auch die künftige Zinsen-Zahlung ist gesichert. Die bisher stattgefundenen, zum Theil bedeutenden, Kündigungen sind jederzeit realisirt worden, auch ist zur Berichtigung der in dem verflossenen Weihnachts-Termine gekündigten und in dem bevorstehenden Johannis-Termine zahlbaren Pfandbriefe, der nöthige Fonds vorhanden, und demnach die jetzige Lage unseres Systems so vor

theilhaft, als sie bei den, uns in der Kredit-Ordnung auferlegten, zum Theil sehr lästigen, Verpflichtungen kaum zu erwarten war.

Der Oberpräsident von Preußen macht durch die Königsberger Zeitung unter dem 24. May bekannt: Nach den hier eingegangenen sichern Nachrichten, hat sich in den Ostsee-Provinzen des Russischen Reiches noch keine Spur von der Cholera gezeigt, wogegen angegeben wird, daß dieselbe sich in Wilna und Minsk zeige. In dem an Preußen grenzenden Polen hat sich die Krankheit beinah nur ausschließlich in denjenigen Städten und Dörfern, welche an der großen Chaussee, oder höchstens bis auf eine viertel Meile von derselben gelegen sind, bemerkbar gemacht. In Kalwary hat sie seit etwa zehn Tagen nachgelassen, in Kowno soll sie überhaupt nur 14 Tage geherrscht haben, und gegenwärtig unterdrückt seyn. Bei vielen Menschen, namentlich in Marienpol, hatte sie einen sehr leichten und glücklichen Erfolg, so daß die Wiederherstellung bald erfolgt ist. In der, dem Neidenburgschen Kreise gegenüberliegenden polnischen Gegend, ist vom Ausbruch der Cholera nichts weiter zu hören, und das widersprechende Gerücht daher völlig grundlos.

Die (bereits unterm 5ten May von uns gegebene) Nachricht des Ministerial-Congresses, welcher diesen Sommer in Aachen stattfinden soll, gewinnt immer mehr Gewißheit. England, Frankreich, Rußland und Preußen sind von Oesterreich dazu aufgefordert worden. Man sagt, daß Berathungen über die Ausgleichung der Belgischen und Polnisch-Russischen Angelegenheiten gepflogen werden sollen. Der Zeitpunkt soll in kurzem erfolgen.

Die Wachskerze des Marschall Soult. — Unter dieser Ueberschrift publicirt der **Messager** eine authentische Erzählung von dem Vorfall den die Oppositionsblätter und insbesondere der **Figaro** dem Marschall Soult mit boshafter Entstellung täglich vorwerfen. Man erzählt nämlich, der jetzige Kriegsminister habe vor einer Reihe von Jahren, noch unter Ludwig dem XVIII. mit der Wachskerze in der Hand an einer Procession Theil genommen, wodurch man nicht nur einen Schein der Lächerlichkeit auf ihn zu werfen, sondern ihn auch als einen Anhänger der alten Dynastie darzustellen sucht, der sich dabei seiner Würde und der Erinnerung seiner frühern Verhältnisse viel vergeben hätte. Die Wahrheit der Sache ist die. Man hatte im Circle bei der Dauphine viel davon gesprochen, welchen Eindruck es auf die Armee machen würde, wenn man es bewirken könnte, daß der verehrteste Feldherr des Heeres, der, welcher Napoleons größestes Vertrauen besaß, einen öffentlichen Beweis ablege, daß er der neuen Ordnung der Dinge zugethan sey. Der Marquis Lauriston wollte dem Könige diesen Dienst leisten. Er ging zu dem Marschall hin, und forderte ihn auf, am Sonntage in der Kirche Notre Dames bei der Ceremonie zu erscheinen. Der Marschall erwiederte, er habe kein Einladungsschreiben erhalten. — „Dies ist ein Versehen, auf mein Wort", rief Lauriston. „Alle Marschälle von Frankreich werden gegenwärtig seyn. Sie sollen sogleich ein Einladungsschreiben erhalten." In der That setzte sich der Marquis (der damals Großjägermeister war) sogleich zu Hause hin und wiederholte seine mündliche Einladung schriftlich. Der Marschall Soult begab sich in die Kirche. Ein glänzendes Schauspiel! Das Schiff schimmerte von Wachskerzen, Diamanten, Stikkereien. Der König, die Prinzen, die Prinzessinnen, eine Schaar von Hofleuten waren gegenwärtig; nur kein Marschall von Frankreich, auch nicht ein Schatten derselben. Der Großjägermeister allein, aber in seiner Uniform als solcher, befand sich im Gefolge des Königs und lächelte triumphirend. Der Marschall Soult sah, daß er überlistet war. Indeß hatte seine Gegenwart Aufsehen gemacht, er konnte sich, ohne eine auffallende Scene zu veranlassen, nicht entfernen. Natürlich riefen die Hofleute Victoria! Das Geschichtchen wurde mit tausend Verdrehungen ausstaffirt in die Salons getragen, und am andern Morgen belustigten sich alle kleinen Journale auf Kosten des Marschalls über die Wachskerze, die er in voller Marschalls-Uniform bei der Prozession getragen haben sollte, die jedoch Niemand gesehen hat, und die er in der That nicht in der Hand gehabt, nicht berührt hatte. So weit ging Alles gut. Der Großjägermeister hatte ein Lächeln der Zufriedenheit erlangt, und hoffte schon durch dieses Geschichtchen im Foyer der Diplomaten im Opernhause zu glänzen. Da meldete man ihm einen Besuch an. Es war der Marschall Soult. Derselbe trat in sehr ernster Haltung, begleitet von den Marschällen Oudinot und Belliard, ein und sprach: „Sie haben mich mystificirt, Herr Marquis; vortrefflich mystificirt! Es ist Ihr Gewerbe als Hofmann. Indeß das meinige ist ein andres. Wir müssen das Stück zu Ende spielen; Sie haben mir Rechenschaft von der lächerlichen Rolle zu geben, die Sie mich haben spielen lassen. Nehmen Sie Ihren Degen und kommen Sie." — Erst jetzt bemerkte der Herr Großjägermeister die Unschicklichkeit und die ernsthafte Bedeutung seines Scherzes. Der Marschall schien sich nicht mit der Erklärung, welche der Marquis ihm gab, genügen zu wollen; indessen der König schritt ein und das Duell fand nicht statt. — Dies ist der wahrhafte Hergang der Sache, der aus einem Buche, welches nächstens unter dem Titel: Souvenirs de la restauration, erscheinen soll, und sehr viel interessante Züge aus jener Zeit enthält, entnommen ist.

Erste Beilage zu No. 128 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. Juny 1831.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 2ten d. hieselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 4. Juni 1831.

Der Kaufmann C. R. Dobermann.
Adelheide Dobermann, geborne Ludwig.

Entbindungs-Anzeigen.

Die gestern Abend gegen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, Emilie geborne Grose, von einem gesunden Knaben, zeigt ganz ergebenst an

Freyburg den 28. May 1831.

Krinis,
Königl. Kreis-Justiz-Commiss. und Justitiarius.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Philippine geborne Falk, von einem muntern Knaben, beehre mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. Breslau den 3. Juni 1831.

L. S. Cohn.

Todes-Anzeigen.

Am 27. May Nachmittags 5 Uhr starb nach langen und schweren Leiden der Königl. Wirkliche Geheime Rath und vormalige Ober-Präsident des Großherzogthums Posen, Joseph von Zerboni di Sposetti, nach eben vollendetem 65sten Lebensjahre. Diese Anzeige unsern entfernten Verwandten und Freunden.

Rombczyn bei Wongrowitz.

Dorothea v. Zerboni di Sposetti, geb. v. Reibnitz, Wittwe.
Auguste v. Seydlitz, geb. v. Zerboni di Sposetti, Tochter.
Georg Freiherr v. Seydlitz und Kurtzbach, Schwiegersohn.

Das am 31. May. Abends um halb 7 Uhr an Lungenentzündung erfolgte Ableben unsers guten Vaters, des Pastors Joh. David Büttner, in einem Alter von 64 Jahren 5 Monaten, nach 31jähriger treuer Amtsführung, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Hünern den 1. Juny 1831.

August, Maria, Theodor, Emil, } Büttner.

Heute Nachmittag um 1 Uhr entschlummerte sanft zu einem besseren Leben der Königl. Preuß. Hauptmann v. d. Armee, Ernst Jonathan Langer, in einem Alter von 64 Jahren und 2 Monaten, welchen schmerzhaften und unvergeßlichen Verlust wir hierdurch allen unseren Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme ganz gehorsamst anzeigen.

Schweidnitz den 2. Juni 1831.

Dorothea Langer, geb. Holtzhey, als Wittwe.
Verwittw. Eleonora Hanke, geb. Langer, als einzige hinterlassene Schwester, und sämmtliche hiesige Verwandte.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 4ten: Eilfte Ballet-Vorstellung der Familie Kobler, Tänzer des K. K. Hoftheaters zu Wien: Der Raub der Zemira. Großes Heroisches Ballet mit militairischen Evolutionen, Contratänzen und Combattements in 1 Akt. Arrangirt von Franz Kobler. — Vorher: Die Königin von sechszehn Jahren, oder Christinens Liebe und Entsagung. Drama in 2 Aufzügen, von Theodor Hell.

Fr. z. ⊙. Z. 7. VI. 6. J. ☐ III.

In Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, Schweidnitzer Strasse No. 47, ist zu haben:

Jerrer, Dr., neue Geographie für die Jugend. Vierte verb. Aufl. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 15 Sgr.
Lampert, W. F., An-, Mit- und Nachklänge. Zum Jubelton des Säkularfestes 1830. gr. 8. Nürnberg. geh. 10 Sgr.
Lelewel, J., Geschichte Polens unter Stanislaus August. gr. 8. Braunschweig. geh. 20 Sgr.
Luther's, Dr. M., Leben und Wirksamkeit für seine Freunde dargestellt. gr. 8. Stuttgart. geh. 1 Rthlr.

Karte
von dem
Königreich Polen, Großherz. Posen
und den angrenzenden Staaten
in IV. Sectionen
nach den besten vorhandenen Hülfsmitteln entworfen
von
F. B. Engelhardt.
gr. Fol. Berlin. 5 Rthlr. 20 Sgr.

Anzeige.

Mit Bezugnahme auf die frühern deshalb erschienenen Anzeigen, machen wir hiermit bekannt, daß die Kunstausstellung in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (im Börsenhause) den 1ten Juny ihren Anfang nimmt. Der Aufgang ist auf der zweyten vom Eingange am Blücherplatz rechts gelegenen Haupttreppe. Die Ausstellung wird bis zum 30sten Juny Abends täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags um 6 Uhr Statt finden, Sonntags ausgenommen, wo der Zutritt blos von 11 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags offen steht. Nach dem 30sten können die zur Ausstellung eingelieferten Sachen gegen Zurückgabe des Empfangscheins wieder abgeholt werden. Die Eintretenden bezahlen 3 Sgr. das Verzeichniß wird ihnen gegen Erlegung von 2 Sgr. an der Kasse eingehändigt.

Breslau den 21sten May 1831.

Im Namen der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur und im Auftrage ihres gesammten Präsidiums.

v. Stein, z. Z. Präs. Jungnitz, Vice-Präs. Wendt, I. Gen.-Sec.
Scholz, II. Gen.-Secr. Oelsner, Cassen Direct.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 8696 Rthlr. 13 Sgr. 8 Pf. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 11,022 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. belastetete Nachlaß des verstorbenen Kaufmann Benedict Forni am 3ten April 1831 eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 26sten August c. Vormittag 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien von Uckermann, Weimann und Krull vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 9ten April 1831.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Patent.

Das auf der Sand-Insel und zwar auf der Schleußen-Gasse No. 29 des Hypotheken-Buchs, neue No. 2 belegene Haus, der Wittwe und den Kindern des verstorbenen Carl Joseph Lieb gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1830 beträgt nach dem Materialienwerthe 4070 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 3982 Rthlr. und nach dem Durchschnitt-Werth 4026 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 5ten April 1831, am 7. Juny a. c. am 16. August a. c. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel im Partheien-Zimmer No. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 4ten Januar 1831.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 31sten May auf den 1sten Juny c. sind mittelst gewaltsamen Einbruchs in das Kassen-Lokale des unterzeichneten Ober-Post-Amtes, folgende Geld-Packete und Geld-Briefe entwendet worden:

1) 1 Packet in Leinen mit 42 Rthlr. 3 Sgr. 1 Pf. Silbergeld, H. W. G. S. gezeichnet 3 Pfd. 4 Loth schwer.
2) 1 Brief — — — 7 — 11 — 4 — Kass.-Anw. . . . . , — $3\frac{1}{4}$ — — an die Ob.-Ld.-Ger.-Salar.-Kasse.
3) 1 Packet — — — 24 — 24 — , — Silbergeld, H. S. gezeichnet 2 Pfd. 3 Loth schwer.
4) 1 dto. in Papier — 20 — , — , — — K. G. B. — 1 — , — —
5) 1 Brief — — — 1 — 28 — 10 — — . . . . „ , — $5\frac{1}{2}$ — — an dieselbe.
6) 1 Packet in Leinen — 15 — , — , — — G. S. — 1 — 8 — —
7) 1 dto. — — — 5 — 19 — , — — B. C. — , — 11 — —
8) 1 Brief — — — 1066 — , — , — Wiener Einlösungs-Scheine, deklarirt als 4000 Floren $5\frac{3}{4}$ Loth schwer an Molinari.
9) 1 Rolle — — — 53 — 19 — , — Silbergeld, S. M. gezeichnet 2 Pfd. 21 Lth. schwer.
10) 1 Brief — — — 13 — 10 — 8 — Kassen-Anw. . . . . , — 6 — an Wirth.
11) 1 dto. — — — 6 — , — , — — — . . . . , — $\frac{7}{8}$ Loth schwer. ans Ober-Landes-Gericht.
12) 1 dto. — — — 150 — , — , — — — . . . . , Pfd. $6\frac{3}{4}$ Loth schwer. an Schickler.
13) 1 Beutel — — — 30 — , — , — Silbergeld, E. v. T. gezeichnet 2 — , Loth schwer.
14) 1 Brief — — — 49 — 9 — , — Kassen-Anw. . . . . , — $10\frac{3}{4}$ — an Mar.
15) 1 Beutel — — 45 — , — , — Silbergeld. J. P. . . . 2 — 22 — —
16) 1 dto. — — 33 — 5 — , — — S. S. . . . 2 — 6 — —
17) 1 dto. — — 30 — , — , — — H. L. H. . . . 2 — 24 — —
18) 1 Paket — — 5 — , — , — — F. A. . . . . . . , — 11 — —
19) 1 Brief — — 533 — 10 — , — österreichische Banko-Noten, deklarirt als 830 Floren $1\frac{1}{2}$ Loth schwer an Müller.
20) 1 dto. — — 5 — , — , — Kassen-Anweisungen $\frac{5}{8}$ Loth schwer an Müller.
21) 1 Rolle in Leinen — 61 — 10 — , — Silbergeld H. J. R. S. gezeichnet 3 Pfd. schwer.

Ferner: 1 große eingehäusige silberne Taschenuhr, inwendig mit einer vergoldeten Kapsel über dem Gehäuse, mit weißem Zifferblatt, deutsche Stunden- und Datumzahlen und blauen Stahlzeigern versehen. Der Name des Verfertigers war durch Breguet a Paris auf dem Zifferblatte und inwendig am Gehäuse angegeben. Am Zifferblatt war unten ein ganz kleiner Sprung bemerkbar.

Dieses wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Demjenigen, welcher zur Ausmittelung des Gestohlenen und Entdeckung des Thäters behülflich ist, und darüber die erforderliche Anzeige dem hiesigen Königl. Polizei-Präsidio, oder dem unterzeichneten Ober-Post-Amte erstattet, eine angemessene Belohnung zugesichert wird. Breslau den 2ten Juny 1831.

Königliches Ober-Post-Amt. Schwürtz.

Bekanntmachung.

Das auf der Weidengasse No. 1080. des Hypotheken-Buchs neue Nro. 22. belegene Haus, zu dem Schuhmacher Franz Stangeschen Nachlaß gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialienwerthe 3261 Rthlr. 10 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber 2878 Rthlr. 20 Sgr., und nach dem Durchschnitte 3070 Rthlr. $1\frac{1}{2}$ Pf. Die Bietungs-Termine stehen am 6ten April 1831, am 7ten Juny 1831, und der letzte am 23sten August 1831 Vormittags vor dem Herrn Justizrathe Muzel im Partheien-Zimmer Nro. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 14ten Januar 1831.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den diesjährigen Johannis-Termin fängt bei der General-Landschafts-Kasse mit dem 7ten July c. an und dauert, jeden Mittwoch Nachmittag und alle Sonnabende ausgenommen, bis zum 5ten August c. einschließlich.

Breslau den 1sten Juny 1831.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Edictal-Citation.

In der Mitte des vorigen Jahrhunderts befand sich hierselbst eine Wittwen-Societät, welche im Jahr 1756 380 Mitglieder zählte; wegen fehlerhafter Einrichtung wurde diese Wittwen-Societät unterm 21. Dcbr. 1756 von der Königl. Neumärkt. Regierung aufgehoben, und im Verfolg der damals erlassenen Vorladung meldeten sich nur 229 Mitglieder derselben mit ihren Liquitationen. Die Verhandlungen wurden mit den Documenten an die Königl. Neumärkl. Regierung zu Cüstrin gesandt, dort aber durch das Bombardement der Stadt vernichtet, und der gerettete Theil der Masse ist seit dem verwaltet. Es werden nun hiermit alle unbekannte Interessenten, und nachbenannte ihrem Aufenthalte nach unbekannte Mitglieder dieser ehemaligen Wittwen-Societät hierselbst, als: 1) Christian Friedrich Geiseler; 2) Theodor Geiseler; 3) Johann Gottfried Doelle; 4) Doelle junior; 5) Hempel zu Züllichau; 6) Derdeler zu Züllichau; 7) Pastor Steinbarth und 8) Elias Gericke zu Züllichau; 9) Pastor Adolphi; 10) Roskowidus; 11 Regiments-Quartiermeister Frauendorff; 12) Pastor Koehntof's Erben; 13) Westphal; 14) Pastor Prawitz; 15) Rectors Günther's Erben; 16) Rector Bolzius; 17) Pastor Rothe; 18) Behrendt's Erben zu Oberzitzko; 19) Inspector Lange; 20) Schultze in Loburg; 21) Secretair Frieck in Loburg; 22) Zierenberg; 23) Musikus Bayer; 24) Heynemann; 25) Pastor Süßmilch; 26) Prediger Eccius; 27) Magister Hetzwedel; 28) Pastor Neumann; 29) Prediger Hindemberg; 30) Pastor Haewecker; 31) Kirchenvorsteher Gottschalk; 32) Pastor Frenzel; 33) Pastor Eveneus; 34) Archidiakonus Kalckberger; 35) Inspector Klein; 36) Einwohner Gellius; 37) Conrector Drachenhauer; 38) Pastor Rotermann; 39) Kämmerer Füllekrus; 40) Kaufmann Hoepfner; 41) Kaufmann Roestel; 42) Pastor Damm; 43) Fiskal Förster; 44) Controlleur Picht; 45) Königliche Förster Grunow; 46) Einnehmer Teutscher; 47) Schulcollege Camprad; 48) Kämmerer Göhde; 49) Ritter; 50) Pastor Senzke; 51) Pastor Bandau; 52) Paul Rössel; 53) Pastor Schirmer; 54) Ober-Einnehmer Vetter; 55) Pastor Schartow zu Kossenburg; 56) Superintendent Troppemayer; 57) Pastor Holst; 58) Schulcollege Petri zu Barby; 59) Doctor Wilfrath; 60) Pastor Hesse; 61) Pastor Zühl; 62) Prediger Weidener zu Messdorff; 63) Ober-Pfarrer Starcke zu Driesen; 64) Pastor Müller's Erben zu Berlin; 65) Pastor Lehmann zu Clausdorff; 66) Zorn auf der Zanzmühle; 67) Joachim Fischer; 68) Prediger Natisch; 69) Pastor Abraham zu Netzbruch; 70) Pastor Hanisch Wittwe zu Kotten; 71) Johann Christian Simonis; 72) Inspector Runze zu Dramburg; 73) Pastor Luebecke; 74) Bürgermeister Scheube; 75) Diakonus Steinbrucks Erben; 76) Amtmann Bewert; 77) Pastor Clericus; 78) Bürgermeister Brasche; 79) Kalisch zu Zetzin; 80 Pastor Seidel; 81) Pastor Grüneberg zu Klein-Wubiser. 82) Secretair Schmiedecke; 83) Diaconus Rabe; 84) Archidiaconus Hundertmark; 85) Knütter; 86) Pastor Biesel; 87) Bürgermeister Strasse; 88) Pastor Horn's Wittwe; zu Birckholtz; 89) Forstschreiber Adolph's Erben zu Cüstrin; 90) Hof-Fiskal Adolphi's Erben; 91) Pastor Stöphasius; 92) Pastor Wegener zu Hohengrape; 93) Pastor Wegener zu Bernstein; 94) Notarius Havenstein zu Bernstein; 95) Pastor Funk; 96) Kreis-Commissarius Podscharli; 97) Accise-Einnehmer Ohdenbecher zu Callies; 98) Pastor primarius Bodenstein; 99) Diaconus Krüger zu Friedland; 100) Diaconus Springborn zu Callies; 101) Zöllner Voigt zu Callies; 102) Pastor Krakow zu Rochnow; 103) Hofrichter May; 104) Pastor Greve zu Wugarten; 105) Pastor Joachim Friedrich Runge zu Költzig; 106) Diac. Gottschalk; 107) Pastor Link zu Spiegelberg; 108) Pastor primarius Schmidt; 109) Pastor Türk in Petersdorf; 110) Pastor Rautenburg; 111) Pastor Schultze in Biberteich; 112) Zieseeinnehmer Taubert; 113) Pastor Ruckheim zu Ostrow; 114) Pastor Schulze zu Gleißen; 115) Senator Busche; 116) Tuchhändler Dreßner; 117) Inspektor Zschock zu Soldin; 118) Archidiaconus Wessel; 119) Diakonus Wutsdorf; 120) Pastor Häußler zu Deetz; 121) Pastor Weinholtz zu Brügg; 122) Pastor Pampe aus Werblitz; 123) Pastor Jordan aus Derzo; 124) verw. Factor Struvin; 125) Mühlenmeister Kettner; 126) Pastor Cranz zu Tuchheim; 127) Consistorialrath Kuhn zu Magdeburg; 128) Organist Triepke zu Woldenberg; 129) Pastor Druschke; 130) Pastor primarius Wothilenus zu Woldenberg; 131) Diaconus Ulfert zu Woldenberg; 132) Bürgermeister Vogelsang; 133) Bürgermeister Wilckens Erben; 134) Kämmerer Tietz zu Woldenberg; 135) Diaconus Aller; 136) Senator Gralow zu Woldenberg; 137) Pastor Castner in Lyf; 138) Pastor Landwigt; 139) Pastor Helm; 140) Simonis aus Stettin; 141) Inspector Glörfeldt; 142) Kantor Moritz; 143) Prediger Scharden; 144) Pastor Sturm; 145) Pastor Cober; 146) Ströhsenreuter; 147) Archidiaconus Betcke; 148) Secretair Hasse; 149) Kantor Reemhild; 150) Pastor Wolcke; 151) Amtmann Jahn; 152) Amtmann Baath; 153) Inspector Riedel zu Drossen; 154) Inspector Campe zu Sonneburg; 155) Pastor Hoffmann in Polenzig; 156) Magister Metzner; 157) Pastor Büttner; 158) Pastor Thiele zu Wangerin; 159) Gottfried Born; 160) Marsch-Commissarius Trieste; 161)

verwittwete Möndel; 162) Inspector Schubert; 163) Pastor Kämmerich; 164) Pastor Krüger zu Krampfe; 165) Pastor Wölner; 166) Pastor Wegener zu Sonnenburg; 167) Pastor Chemnitz; 168) Pastor Rüsche; 169) Pastor Fink; 170) Pastor Caber; 171) Pastor Hardnack; 172) Pastor Anthon; 173) Pastor Schmidt zu Gantze; 174) Pastor Krüger's Erben zu Diersberg; 175) Pastor Meyer; 176) Amtmann Budde; 177) Pastor Pachen zu Drehnow; 178) Pastor Dames zu Zellin; 179) Pastor Müller zu Bobersberg; 180) Bürgermeister Blume; 181) Volesack; 182) Inspector Krüger; 183) Pastor Kitzing zu Deusch-Sagan; 184) Diaconus Stecker; 185) Pastor Klette zu Cossar; 186) Amtmann Urban zu Sommerfeld; 187) Apotheker Krüger zu Woldenberg; 188) Lehnschulze Krüger; 189) Bach; 190) Pastor Besecke; 191) Pastor Bär zu Woltersdorff; 192) Diaconus Rüdiger; 193) Pastor Purgoldt; 194) Kantor Wilberg; 195) Pastor Licht zu Eichberg; 196) Bürgermeister Bequinolle; 197) Pastor Grape zu Hansfelde; 198) Wiesel zu Berlin; 199) Wurm zu Spandau; 200) Adam Dollmer in Berlin; 201) Ebel in Berlin; 202) Förster Kummer zu Menz; 203) Secretair Schmall; 204) Regimentsquartiermeister Crüger; 205) Pastor Clar; 206) Buggisch; 207) verwittwete Diaconus Hildebrandt; 208) Kantor Schmidt zu Erzin; 209) Pastor Hävell; 210) Calculator Herrain; 211) Einwohner Werner zu Sagan; 212) Kunstpfeifer Parchus Erben zu Woldenberg; 213) Diaconus Stolze zu Rathenow; 214) Wittwe Gutschmidt; 215) Pastor Deutsch zu Pessin; 216) Pastor Latzke; 217) Arrendator Selchow; 218) Pastor Rehfeldt zu Lohrensdorff; 219) Arrendator Rehfeldt; 220) Pastor Fischer; 221) Wagenknecht; 222) Calculator Hinderssen; 223) Pastor Licht zu Hohen-Cartzig; 224) Kantor Perlitz; 225) Meister Rübsahm; 226) Arrendator Apitz; 227) Pastor Keppler zu Päsenkopf; 228) derselbe für seine Pupillen Eberhard Bertram oder deren Erben aufgefordert, sich als solche und als Mitglieder zu legitimiren, ihre Forderungen an geleisteten Beiträgen innerhalb drei Monaten und spätestens in dem auf den 15ten September d. J. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Müller zu liquidiren. Im Unterlassungsfalle und beim Nichterscheinen in diesem Termine werden sie mit allen ihren Ansprüchen an diese Masse präcludirt, es wird solche unter die erschienenen und legitimirten Mitglieder nach Verhältniß der von ihnen bezahlten Beiträge tributarisch ertheilt und der Ueberrest als herrenloses Gut dem Königl. Fiscus zugesprochen werden.

Landsberg a/W. den 29. April 1831.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Proclama.

Auf den Antrag des Königl. Stadt-Gerichts zu Berlin, als Anton Bernhardschen Concurs-Behörde, sollen die für Rechnung des Concursifex, auf der hiesigen Königl. Eisengießerei lagernden, zu einem Dampfboot bestimmten, in 733 Ctr. 88 Pfd. Guß-, 26 Ctr. 15 Pfd. geschmiedeten Eisen, und 4 Ctr. 34 Pfd. Kupfer bestehenden Gegenstände, welche auf 1089 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf. geschätzt sind, in termino den 30. Juny d. J. Nachmittags 2 Uhr auf der hiesigen Königl. Eisengießerei, in dem Amtshause, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden, welches Kaufslustigen hiermit bekannt gemacht wird. Gleiwitz den 10. März 1831.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Von dem Herzoglich Braunschweig-Oelsschen Fürstenthums-Gericht wird hiermit bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Gräflich von Reichenbach Zessler Erben der öffentliche Verkauf der im Oels-Bernstadtschen Kreise des Fürstenthums Oels belegenen freien Allodial-Ritter-Güter Zessel und Buselwitz (auch Boguslawitz bei Zessel genannt) im Wege der freiwilligen Subhastation zu verfügen befunden worden ist. Es werden daher hierdurch alle Diejenigen, welche gedachte unterm 26. October 1829 nach landschaftlichen Grundsätzen gerichtlich abgeschätzte Güter, und zwar a) Zessel auf Höhe von 68,979 Rthlr. 10 Sgr. 8 Pf.; b) Buselwitz auf Höhe von 30,996 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert: in dem auf den 7ten März 1831 und den 7. Juny 1831, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Licitations-Termine auf den 7. September 1831 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts Herrn Justiz-Rath Wideburg an hiesiger ordentlicher Gerichtsstätte sich zu melden und ihre Gebote entweder auf beide genannten Güter zusammen, oder auf das Gut Zessel allein und das Gut Buselwitz auch allein abzugeben, indem auf die nach Verlauf des letzten Licitations-Termins etwa einkommenden Gebote, insofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme zulassen, nicht weiter Rücksicht genommen werden, sondern der Zuschlag an den im Termine meist- und bestbietend Verbleibenden und zwar nach vorgängiger Einigung der Erb-Interessenten und resp. der Approbation der consurirenden ober-vormundschaftlichen Behörden erfolgen wird. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstätte ausgehängten Subhastations-Patente beigefügt, und kann in hiesiger Registratur näher nachgesehen werden.

Oels den 2ten November 1830.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Zu Verdingung des Baues eines neuen massiven katholischen Schul- und Organisten-Wohnhauses zu Riehmen, im Ohlauer Kreise, steht auf den 10ten d. M. Vormittag 8 Uhr, in dem dasigen Schulhause Termin ab, wozu mit Qualifikations-Attest versehene Bau-Werkmeister hiermit eingeladen werden. Die Zeichnung und der Kosten-Anschlag kann von dem 6ten d. Mts. an, zu jeder schicklichen Zeit bei dem dasigen Kirchen-Collegio eingesehen werden.

Breslau den 1sten Juny 1831.

Kahlert.

Auction.

Es sollen am 9ten d. M. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr, in dem Hause No. 49 am Naschmarkte, verschiedene Effekten, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles, Kleidungsstücken und allerhand Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 3ten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Auf die am 6ten d. M. Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr in dem Hause No. 9 in der Rosenthaler Straße anstehende Auction der zum Nachlasse der verwittweten Sensal Nixdorff gehörigen Effekten, bestehend in Gold- und Silberzeug, in Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Kleidungsstücken, wird das kauflustige Publikum hierdurch aufmerksam gemacht.

Breslau den 3ten Juny 1831.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Kunst-Anzeige.

Die von mir an der grünen Baumbrücke, in der neuen Brauerei aufgestellten mehr als 100 schöne Original-Gemälde sind noch Sonnabend von 9—1 Uhr und von 2—7 Uhr und Sonntag von 11 bis 7 Uhr gegen 5 Sgr. Einlass zu sehen. Liebhaber so wie Kenner werden diese Ausstellung hoffentlich vollkommen befriedigt verlassen.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Königl. Schlesische Stammschäferei.

Daß der Verkauf von Böcken aus freyer Hand zu Panten bei Liegnitz fortgesetzt und die verkäuflichen Thiere zu dem Ende bis ultimo Juny d. J. in der Wolle bleiben, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Panten bei Liegnitz den 31sten May 1831.

Kunst-Auction.

Dienstag den 7ten Juny Vormittags von 9 bis 12 und von 3 bis 6 Uhr, werde ich grüne Baumbrücke in der neuen Brauerei, die in vorstehender Kunst-Anzeige erwähnten Gemälde zur öffentlichen Versteigerung stellen. Pfeifer, Auctions-Commiss.

Auction.

Montag als den 6ten Juny, früh um 9 und Mittags um 2 Uhr, werde ich auf der Herrengasse Nro. 29 einen Nachlaß, bestehend in Porzellan, Gläsern, Kupfer, Zinn, ganz guter Bett- und Tischwäsche, Kleidungsstücken, Meublement und divers. Hausrath, gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Kauf-Gesuch.

Das unterzeichnete Forst-Amt wünscht aus der diesjährigen Einsammlung noch 500 bis 600 Pfund reinen Kiefer-Saamen als Vorrath für die nächste Saatzeit anzukaufen. Wer dergleichen zu angemessenen Preisen abzulassen gesonnen ist, beliebe es demselben mitzutheilen.

Das Forst-Amt Bankau bei Creutzburg (Ober-Schlesischen Regierungs-Departements.)

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Sponsberg, Trebnitzer Kreises, hat einige funfzig Stück hochfeiner Merino-Böcke deren directe Abstammung aus der Königl. Stammschäferey zu Lohmen in Sachsen es nachweisen kann, zu billigen Preisen, wie sie den Zeitverhältnissen angemessen sind, zu verkaufen, und wird solche während des Wollmarkts zur beliebigen Auswahl in Breslau Nicolai-Straße Nro. 22, noch in der Wolle aufstellen, wo in dem Comptoir der Herren Schwechter et Comp. die Verkaufs-Bedingungen mitgetheilt werden.

Sponsberg, den 29. May 1831.

Joh. Ernst Koschny.

Schaafvieh-Verkauf.

Schmiedebrücke No. 50 im goldenen Hirschel stehen einige Merino-Sprungböcke in der Wolle zum Verkauf, reine Negretti, und sind zu jeder beliebigen Zeit anzusehen.

Schöpse-Verkauf.

Zu Schützendorff bei Münsterberg stehen noch hundert Stück mit Körnern gemästete Schöpse zum Verkauf.

Sehr schöne und einträgliche Dominial- und Rustical-Güter, in der Nähe von Breslau und am Fuße des Gebirges, weiset zum billigen Verkauf, so wie auch zur Verpachtung nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Auswahl

einiger der neuesten und vorzüglichsten Schriften der Land- und Hauswirthschaft, welche bei

Wilhelm Gottlieb Korn, (Schweidnitzer-Straße No. 47.)

zu haben sind.

Abbildung und Beschreibung einer überaus vortheilhaften und durch vielfache Anwendung bewährten Getreide- und Futter-Trocknungsmethode. Neue Ausgabe. gr. 8. Wien. 1 Rthlr.

Alken, H., das Schöne und Mangelhafte im Exterieur des Pferdes. Aus dem Engl. übersetzt von Steinhof. Mit 18 lith. Abbildungen. gr. 4. Hamburg, 1830. geh. 4 Rthlr.

Alpin, Dr., die gewöhnlichsten Krankheiten der Pferde und des Rindviehes, ihre Erkenntniß und Heilung. Mit einer Abbildung. gr. 8. Chur, 1831. geh. 15 sgr.

Anweisung zu einer einfachen Bienenzucht, zunächst für den Landmann. 8. Leipzig, 1830. geh. 7 sgr.

Armster, S., neues Kochbuch oder gründliche Anweisung zum Kochen und Braten, wie auch Backwerke, Cremes ꝛc. zu bereiten. Zweite verb. Aufl. 8. Hannover, 1831. 1 Rthlr. 15 sgr.

Baumann, J. Fr., der Dresdner Koch, oder die vereinigte deutsche, franz. und engl. Koch- u. Backkunst. Ein Buch für alle Stände. 2 Bände. Mit 16 Abbild. gr. 8. Dresden, 1831. geh. 3 Rthlr.

Dieterichs, J. F. C., Handbuch der allgemeinen und besondern sowohl theoretischen, als praktischen Arzneimittellehre für Thierärzte und Landwirthe. Zweite verm. u. verb. Aufl. gr. 8. Berlin, 1830. geh. 1 Rthlr. 10 sgr.

Dubief, L. F., die Bereitung des Stärkemehls aus Kartoffeln. Aus dem Franz. übers. von Dr. Putsche. Mit 3 lith. Tafeln. gr. 8. Ilmenau, 1831. 15 sgr.

Einmachekunst, die vollständige, od. gründliche Anweisung, alle Arten Früchte und andere Vegetabilien nach der zweckmäßigsten Art einzumachen. 8. Quedlinburg. 20 sgr.

Elsner, J. G., Schäferkatechismus, als Anleitung für Schäfer. 8. Prag, 1830. geb. 12 sgr.

— Uebersicht der europäischen veredelten Schaafzucht. 2 Bände. gr. 8. Prag, 1831. geb. 2 Rthlr. 15 sgr.

— die deutsche Landwirthschaft nach ihrem jetzigen Stande dargestellt. 1r Band. Stuttgart, 1830. 26 sgr.

Gädike, J. Ch., Preis-Berechnung der flüssigen und trockenen Gefäß-Waaren. In preußischen Thalern zu 30 Silbergroschen berechnet. 8. Berlin, 1831. geh. 5 sgr.

Greblitz, C. E., Hülfsbuch für Küche und Haushaltung, Feld- und Gartenbau. gr. 8. Berlin, 1828. geh. 23 sgr.

Handlexikon, ökonomisches, oder Beschreibung aller zum Acker- und Gartenbau, Viehzucht und anderer zu einer Haushaltung gehörigen Gegenstände. Ein Handbuch für Land- und Stadtleute. gr. 8. München. geh. 25 sgr.

Hartig, G. L., Anweisung zur Holzzucht für Förster. 7te verb. und verm. Aufl. gr. 8. Cassel. 1 Rthlr.

Hartig, G. L., Anleitung zur Forst- und Waidmannssprache. 2te verm. Aufl. gr. 8. Stuttgart. 1 Rthlr.

— Lehrbuch für Förster und die es werden wollen. 3 Bände. 7te verm. Aufl. Mit 1 illum. Steintafel. gr. 8. Stuttgart. 4 Rthlr.

— Kubik-Tabellen für geschnittene, beschlagene und runde Hölzer nebst Geldtabellen nach Thalern und Gulden berechnet. Dritte vermehrte Auflage. gr. 8. Berlin, 1829. 2 Rthlr.

— Lehrbuch für Jäger und die es werden wollen. 2 Bände. Mit 1 Kupfer und Tabellen. 4te Aufl. gr. 8. Stuttgart. 5 Rthlr.

— Abhandlungen über interessante Gegenstände im Forst- und Jagdwesen. Mit 1 lith. Tafel. gr. 8. Berlin, 1831. geh. 1 Rthlr. 15 sgr.

Hermbstädt, Dr., Kunst die Butter, so wie die besten und bekanntesten Arten von Käse aller Länder zu fabriziren. Mit 5 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1830. geh. 1 Rthlr. 5 sgr.

Hollefreund, C. A., theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung der Landwirthschaft. Für angehende Landwirthe. 2 Theile. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1830. 1 Rthlr. 15 sgr.

John, C., der Raupen- und Insekten-Vertilger, enthaltend die bewährtesten Mittel zur Vertreibung aller schädl. Insekten. 8. Ilmenau, 1831. geh. 10 sgr.

Ithen, J. A., gemeinnütziger Unterricht über Kenntniß der Pferde und des Rindviehes, ihre Wartung, Pflege und Zucht. 2 Theile. Dritte verm. Ausgabe. Mit Abbildungen. gr. 8. Chur, 1831. geheftet 1 Rthlr. 5 sgr.

Kochkunst, die wahre bürgerliche, oder deutliche Anweisung nahrhafte und wohlschmeckende Speisen auf eine gute und doch sparsame Art zuzubereiten. 11te verb. u. verm. Auflage. 8. Leipzig, 1830. geh 15 sgr.

Kölle, Dr., die Branntweinbrennerei mittelst Wasserdämpfen, begründet durch Anwendung eines eigenthümlichen Apparats und Verfahrens. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1830. 3 Rthlr.

Küchenkalender, oder vollständiger Küchenzettel auf alle Tage im Jahre, nebst der Anweisung die Speisen schmackhaft und zugleich wohlfeil zu bereiten. gr. 8. Sulzbach, 1831. 1 Rthlr. 10 sgr.

Langenmayr, J. M., Flachsbau und Flachsbereitung, wie sie betrieben werden sollten. 8. Hirschberg, 1831. geh. 8 sgr.

Lutheritz, Dr., der Augenarzt oder die Kunst die Sehkraft ungeschwächt bis in's höchste Alter zu erhalten. 8. Ilmenau, 1831. 10 sgr.

Marcker, J. C., Rathgeber für alle diejenigen, welche an Auszehrung, Lungensucht, Abmagerung, Darrsucht ꝛc. leiden. Nebst Angabe der bestimmtesten Mittel dagegen. 8. Nordhausen, 1830. geh. 13 sgr.

Meyer, Fr., die bayerische Bierbrauerei, oder die Brauerei der braunen Biere und des weißen Gerstenbieres. Ein Lehrbuch für jeden, der sich von dem praktischen Betriebe derselben selbst unterrichten will. Mit 5 lith. Zeichnungen. gr. 8. Ansbach, 1830. geh. 1 Rthlr.

Mittel, die vorzüglichsten, zur Vertreibung der Hühneraugen, Warzen, Muttermähler und Fußschwielen. 5te sehr verb. Auflage. 8. Quedlinburg. geh. 10 sgr.

—, die bewährtesten, gegen alle Fehler des Magens und der Verdauung, bearbeitet für Nichtärzte. 4te verm. Aufl. 8. Quedlinburg. geh. 13 sgr.

— gegen Gicht, Rheumatismus, Flechten, Krätze, Taubheit, Augenkrankheiten u. s. w. Dritte verm. Aufl. 8. Quedlinburg, 1830. geh. 12 sgr.

Motten- und Wanzen-Vertilger, der, nebst den besten Mitteln wider Ratten und Mäuse. Dritte verm. u. verb. Aufl. 8. Quedlinb. geh. 10 sgr.

Putsche, Dr., neuester Katechismus der Bienenzucht. Ein Buch für alle Gegenden. gr. 8. Leipzig, 1829. geh. 15 sgr.

— Taubenkatechismus, oder gründlicher und vollständiger Unterricht in der Taubenzucht. Mit 3 Kupfertafeln. gr. 8. Leipzig, 1831. geh. 20 sgr.

Raschig, M., neuestes vollständiges Handbuch der Bienenkunde und Bienenzucht. Mit 4 Kupfertafeln. gr. 8. Berlin, 1831. 1 Rthlr.

Rath, guter, für Schwindsüchtige. Nach vieljährigen Erfahrungen gegeben von einem Leidensgenossen. 8. Leipzig, 1831. geh. 8 sgr.

Rathgeber für alle diejenigen, welche an Harnbeschwerden und Harnverhaltung leiden. Zweite verb. Aufl. 8. Quedlinburg, 1830. 15 sgr.

Reber, P., Handbuch des Waldbaues und der Waldbenutzung. Mit 4 lithog. Tafeln und 4 Tabellen. gr. 8. München, 1831. 2 Thlr. 20 sgr.

Reider, J. E. v., die Modeblumen oder Cultur der Camellien, Azaleen, Oleander, Volkamerien etc. Für Blumenfreunde aus langjähriger Erfahrung dargestellt. 1s u. 2s Heft. 8. Nürnberg, 1829. geh. Jedes Heft à 13 sgr.

— das Ganze der Rosenkultur. Für Gärtner und Blumenfreunde. 8. Nürnberg, 1829. geh. 12 sgr.

— der Treibkasten in seiner Unentbehrlichkeit für höhere Blumisterei. Mit einer Abbildung. 8. Nürnberg, 1831. geh. 8 sgr.

— die Geheimnisse der Blumisterei in Beschreibung u. der Kultur aller bekannten Garten-, Glas- u. Treibhaus-Blumen u. Ziergewächse. 1r Bd. Dritte umgearb. Aufl. gr. 12. Nürnberg, 1827. geh. 2 Thlr.

— 2r u. 3r. Bd. gr. 12. Daselbst 1828 u. 1830. Jeder Band à 2 Thlr.

— Anleitung zur Hyacinthenzucht im Garten und im Zimmer. 12. Nürnberg, 1827. geh. 10 sgr.

— der Küchengarten, od. Handbuch des Gemüsbaues im Garten, auf dem Felde und in warmen Beeten. gr. 8. Frankfurt, 1829. 1 Thlr.

— das Ganze der gesammten Gärtnerei, od. die Kunst in kurzer Zeit ein vollkommner Gärtner zu werden. gr. 8. Berlin 1831. geh. 1 Thlr. 4 sgr.

Reider, J. E. v., das Ganze der Blumenzucht, oder die Kunst, in der kürzesten Zeit ein vollkommner Blumengärtner zu werden. gr. 8. Nürnberg, 1831. 1 Thlr. 20 sgr.

— das Ganze der Obstbaumzucht und des Weinbaues. gr. 8. Nürnberg, 1831. 1 Thlr. 10 sgr.

Rezepte, dreißig gemeinnützige und durch vieljährige Erfahrung erprobte über haus- und landwirthschaftliche Gegenstände. Zwölfte verm. Aufl. 8. Eisenberg, versiegelt. 10 sgr.

Schmidt, A. Fr., der kleine Hausgärtner oder kurze Anleitung Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen als vor Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Mit 10 Abbildungen. Dritte verm. u. verb. Aufl. 12. Ilmenau, 1831. geh. 20 sgr.

Schnädelbach, C. B., ausführliche Belehrung über den Anbau des Ackerspergels, eines der allernützlichsten Futterkräuter. gr. 8. Ilmenau 1831. geh. 10 sgr.

Schupan, G. W., der Hausfreund oder Sammlung der besten Mittel u. Vorschriften für Haus- und Landwirthschaft. 8. Quedlinburg, 1830. geh. 13 sgr.

Schürmayer, J. H., über die Erkenntniß und Kur des Milzbrandes der landwirthschaftlichen Hausthiere. gr. 8. Freyburg, 1831. 7 sgr.

Schwab, Dr., Anleitung zur äusseren Pferdekenntniß. Mit 11 lithogr. Abbildungen. 2te verb. Aufl. 8. München, 1831. geh. 1 Thlr. 20 sgr.

Seitz, C. L., Katechismus der Obstbaumzucht. Zweite neu bearbeitete Aufl. Mit vielen Abbildungen. gr. 8. München 1830. geh. 13 sgr.

Szechenyi, St., über Pferde, Pferdezucht u. Pferderennen. Aus dem Ungarischen. gr. 8. Pesth, 1830. geh. 1 Thlr.

Thomas des alten Schäfers Kuren an seinen Pferden. Mit einer Vorrede von S. v. Tennecker. 8. Glogau, 1829. geh. 25 sgr.

Veith, J. E., Handbuch der Veterinärkunde in besonderer Beziehung auf die Seuchen der nutzbarsten Haussäugethiere für Thierärzte und Oekonomen. 2 Bände. Mit 1 Kupfertaf. gr. 8. Wien, 1831. 3 Thlr. 15 sgr.

Vieharzt, der aufrichtige, bei den Krankheiten der Schaafe, des Rindviehes und der Schweine. 8. Nordhausen, 1831. geh. 13 sgr.

Vogelbacher, J. B., die nöthigsten und nützlichsten Grundsätze und Erfahrungen der Landwirthschaft. 12. Freyburg, 1831. geh. 12 sgr.

Widenmann, Dr., Ueber die Mittel zur Beförderung der Landwirthschaft. gr. 8. Tübingen 1831. geh. 7 sgr.

Wild, C. A., neuestes u. nützlichstes Haus- u. Kunstbuch für alle Stände und insbesondere für den Bürger u. Landmann. 2 Bändchen. 12. Leipzig, 1830. geh. 25 sgr.

v. Wedekind, G. W., Anleitung zur Forstverwaltung und zum Forstgeschäftsbetriebe. Mit 116 Mustern. gr. 8. Darmstadt, 1831. 4 Thlr.

Die Wunderkräfte des kalten Wassers in vielen Krankheiten und Uebeln und als Universal-Mittel zur Begründung einer dauerhaften Gesundheit. 8. Ludwigsburg, 1831. 15 sgr.

Zweite Beilage zu No. 128 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 4. Juny 1831.

Anzeige.

In der Joh. André'schen Musikhandlung in Offenbach sind kürzlich erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Portrait des Hrn. Adolph Hesse, Organist an der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. 4. 15 Sgr.

Hesse, A, Orgel-Vorspiele. 28s. 29s. Werk. qu. Fol. 1 Sgr.

André, Jules, Marche brillante pour Pianoforte. Fol. obl. 5 Sgr.

— — Rondeau pour Pianoforte. Fol. obl. 10 Sgr.

— — 12 Walzer für Pianoforte. qu. Fol. 20 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Neuester Wegweiser

durch Deutschland, Frankreich, Italien und die Schweiz. Ein nützliches und bequemes Taschenbuch für Reisende jedes Standes. Als Anhang eine Sammlung der auf Reisen am häufigsten vorkommenden Wörter und Redensarten, in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

Von August Jfe.

kl. 8. Sauber geheftet 1 Thlr. 15 Sgr.

(Berlin, 1831. Verlag der Buchhandlung von C. Fr. Amelang.)

Der hier angezeigte Wegweiser führt nicht nur auf genau angegebenen Straßen, mit beigefügten Localbemerkungen und andern Notizen, die der Aufmerksamkeit des Reisenden auf seinem Wege werth sind, durch die besuchtesten Länder Europa's, sondern giebt auch eine alphabetisch geordnete Uebersicht derjenigen Städte und Oerter Deutschlands, Frankreichs, Italiens und der Schweiz, welche für den Reisenden Sehenswerthes und sonst Merkwürdiges enthalten, nebst Angabe der vorzüglichsten Gasthöfe, der bestehenden Freimaurer-Logen rc., so wie auch ein Verzeichniß der in den genannten vier Ländern gangbaren Münzen. Dabei dürfte der den Anhang bildende Dolmetscher für Reisende in deutscher, französischer und italienischer Sprache gewiß für Viele eine willkommene Zugabe, und überhaupt dieses Itinerair auch wegen seines gefälligen Formats, sehr hübschen Aeußern und verhältnißmäßig billigen Preises, jedem Reiselustigen als ein höchst nützliches Taschenbuch mit Recht zu empfehlen seyn.

Capitalien auf sichere Hypotheken und auf Wechsel, werden jederzeit nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Aufforderung.

Den, früher als Königl. Ob. Lds. Ger. Assistent sich legitimirten Herrn Ober, ersuche ich hierdurch, mir seinen jetzigen Aufenthalts-Ort und Charakter alsbald anzuzeigen. Der Kaufmann

Joh. Eduard Magirus jun.,

Bekanntmachung und Warnung.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich hierdurch Jedermann, weder für mich noch für irgend jemand Andern in etwa zu hoffender Vertretung durch mich, etwas an Geld, Waaren oder andern Bedürfnissen verabfolgen zu lassen, auch nichts zu verfertigen, indem ich weder für mich noch jemand Andern irgend etwas bezahlen werde, außer ich habe durch meine eigenhändige Unterschrift darum ersucht.

Breslau den 4. Juny 1831.

Karl Gottlieb Wolff.

Bekanntmachung.

Die Fürstl. Lichnowskysche Güter-Ober-Verwaltung macht hiermit bekannt, dass die Bade der Stähre und feinsten Mütter erst am 20. Juni beginnen wird.

Spiritus à 80° Tralles wird zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Rosen-Käfer, welche, wenn sie rechter Art sind, einen angenehmen Geruch haben müssen, werden pr. Stück zu 2 Sgr. zu kaufen gesucht, von dem Tuchscheer-Meister C. F. Koch, Garten-Straße Nro. 21. in Breslau.

Eine Stainersche Violine und einige andere dergleichen sehr schöne Instrumente sind bei uns sehr wohlfeil zu verkaufen. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Barometer und Thermometer

so wie die besten Alcoholometer und viele andere physikalische Instrumente, erhielten so eben in der größten Auswahl und verkaufen zum niedrigsten Preise: **Hübner et Sohn,**

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Mineral = Brunnen = Anzeige

der In= und Ausländischen Mineral=Gesund=Brunnen=Handlung zu Breslau,

Erstes Viertel der Schmiedebrücke vom Ringe zum „doppelten grünen Adler" No. 10.

Indem ich mich auf meine früheren Bekanntmachungen in diesen Zeitungen beziehe, empfehle ich die besten kräftigsten Füllungen von

1831er May=Schöpfung,

von Marienbader Kreuz= und Marienbader Ferdinands=Brunn, Eger Franzensbrunn, (roth gesiegelt,) Eger kalten Sprudel, (ebenfalls roth gesiegelt,) und Eger Salzquelle, Fachinger=, Geilnauer=, Kissinger=Ragozi=, Pillnaer=Bitterwasser, Pyrmonter=Stahl, Reinerzer (kalte Quelle,) Reinerzer (laue Quelle,) Saidschützer Bitterwasser, Altwasser=, Flinsberger=, Cudower=, Langenauer, Mühlbrunn aus Salzbrunn, Ober=Salzbrunn und

⁂ Selter = Brunn, ⁂

in stets vorräthig gepackten Kisten zu jeder beliebigen Flaschen=Zahl, als auch in einzelnen Krügen.

Zugleich bringe ich hiermit zur Kenntniß: daß vom 1sten May 1831 an

die Herzogl. Nassauische Brunnen=Verwaltung zu Niederselters

die diesjährige Schöpfung, als ächt von ihr abgesandt, mit folgenden drei Kennzeichen versehen hat:

Siegel des Kruges	Krugzeichen	Brandzeichen des Pfropfen
1831. Selters ∴ Nassau.	Selters mit dem Herzogl. Nassau=schen gekrönten Löwen und dem Worte Herzogthum Nassau.	die Herzogl. Krone, und die Worte Nassau=Selters.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Eine wenig gebrauchte Branntwein=Blase von 500 Preuß. Quart, nebst Maischpfanne und nöthigem Apparat, desgleichen eine von 190 Quart sind billig zu verkaufen. — Anfrage= und Adreß=Bureau im alten Rathhause.

Anzeige.

Feinen Pecco=, Perl=, Kugel=, Haysan= und grünen Thee; fein Provencer= und Tafel=Oel; Düsseldorfer Möstrich in Krausen: Prünellen und Mirabellen, empfehlen, nebst allen andern Specerei=Waaren, zu den billigsten Preisen

Tandler und Hoffmann,
Albrechts=Straße No. 6 im Palmbaum.

Einladung.

Bei der übernommenen Pacht der Bäckerei in Oswitz, welche am Ende des Dorfes auf dem Wege nach der Schwedenschanze freundlich liegt, empfehle ich mich zu geneigtem Besuch, und versichere der reinlichsten Besorgung mit Speisen und Trank.

Pusch,
ehemaliger Pächter des Coffeehauses auf der Schwedenschanze.

Wein=Essig=Offerte.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Geschäfts=Freunden erlaube ich mir hiermit, die Preise meiner fabricirten Wein=Essige ergebenst anzuzeigen, und verbinde zugleich die Bitte, mich mit Ihren schätzbaren Befehlen zu erfreuen, unter der Versicherung, daß nur durch chemische Bereitung, worauf ich in neuerer Zeit meine Wein=Essig=Fabrik einrichtete, es möglich wurde, ein so ausgezeichnetes Fabrikat, an Güte, Geschmack und Dauer, den bedeutend theuren Französischen Essigen gleich, zu so niedrigen Preisen offeriren zu können.

Wein=Essig	No. 1.	à 8 Rthlr.	pr. Orhoft. excl. Geb.
dito	= 2.	à 7 =	
dito	= 3.	à 6 =	
dito	= 4.	à 5 =	
dito	= 5.	à 4 =	

Medicinal=Essig 10 Rthlr., 12 Rthlr. und 14 Rthlr. pr. Orh. excl. Geb.

Breslau im May 1831.

C. G. Felsmann,
Wein=Essig=Fabrikant.

Anzeige.

Circa 2000 Stück Essig=Krüge à 10 bis 12 Quart Preuß. Maaß werden bei 50 Stück a 3 Sgr. und einzeln das Stück 4 Sgr., verkauft Ohlauer=Straße No. 55 bei

C. G. Felsmann.

Tabacks-Offerte.

Da wir durch bedeutende Zufuhren aus den beliebtesten Fabriquen, in den Stand gesetzt sind, jeder Anforderung in diesem Artikel zu genügen, so verfehlen wir nicht, den Liebhabern eines leichten und wohlriechenden Tabacks, folgende Sorten bestens anzuempfehlen:

Varinas in Rollen das Pfd. 20 Sgr., 25 Sgr., 30 Sgr. und 40 Sgr.
ff. Varinas-Melange d. Pfd. 16 Sgr. und 20 Sgr.
ff. Domingo-Canaster d. Pfd. 16 Sgr. und 20 Sgr.,
f. Portorico geschnitten d. Pfd. 12 Sgr.
Amsterdammer Canaster d. Pfd. 10 Sgr. und 12 Sgr.
Melangen-Canaster d. Pfd. 8 Sgr. und 10 Sgr.
Tonnen-Canaster d. Pfd. 4 Sgr., 5 Sgr. und 6 Sgr.
ff. Carotten-Dunquerque in Flaschen, No. 1. 25 Sgr., No. 2. 20 Sgr., No. 3. 15 Sgr.
f. Holländer in Flaschen, No. 1. 20 Sgr., No. 2. 15 Sgr.,

so wie wir auch die gangbarsten Sorten Packet-Taback von Prätorius & Brunzlow, und Ermler & Comp. aus Berlin, und Gottlob Nathusius aus Magdeburg, zu den Fabrique-Preisen verkaufen, und bei Abnahme von 10 Pfd. bewilligen wir Rabatt.

Tandler & Hoffmann,
Albrechtsstraße No. 6. im Palmbaum.

Anzeige.

Einen Transport der feinsten Patent-, Balance-, Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, so wie Rasir- und Federmesser für deren Güte wir bürgen, empfingen wir so eben aus unserer Fabrik und empfehlen solche zu den niedrigsten Preisen.

Breslau, am Ringe No. 3.

Wilh. Schmolz et Comp. aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Wein-Handlungs-Etablissement.

Einem verehrungswerthen Publikum erlaube ich mir hiermit gehorsamst anzuzeigen, daß ich das vieljährige Wein-Geschäft des verstorbenen J. J. Claus, in meinem Hause, Nicolai-Straße zu den 3 Eichen, von heute an für meine eigene Rechnung fortsetze, und empfehle mich demnach mit meinem wohl assortirten Lager von allen Gattungen Rhein-Weinen, Französischen, Ungar- und anderen Weinen zu den billigsten Preisen, und verspreche jederzeit die reellste Bedienung.

Breslau den 1. Juny 1831.

J. F. Otto.

Gute brabanter Sardellen

erhielt ich zum Verkauf in Kommission und verkaufe solche um damit schnell zu räumen pr. Pfd. 4½ Sgr., bei 10 Pfd. à 4 Sgr., im Ankre bedeutend billiger, wenn ein oder mehrere Ankre genommen werden, so kann auch barratirt werden.

G. B. Jäkel.

Anzeige.

Kindergewehre à percussion, Kindersäbel, Kinderdegen, Ritterschwerdter und Cuirassirsäbel für Kinder, nebst dazu gehörigen Koppeln, Patron- und Husarentaschen empfehlen äußerst billig

Wm. Schmolz & Comp. aus Solingen,
Inhaber eigener Fabrik.

Breslau, am Ring No. 3.

Aechte Bremer Cigarren

f. f. Canaster in ½ ¼ ⅛ Kisten, f. f. Domingo in 1/1 ½ ¼ ⅛ Kisten und f. Maryland in ½ ¼ ⅛ Kisten empfehlen zur geneigten Abnahme

Tandler & Hoffmann,
Albrechts-Straße No. 6 im Palmbaum.

Anzeige.

Besten Neuchateller Champagner,
Extrait d'Absynth und
Liqueur Stomachique
empfiehlt zu billigen Preisen:

C. W. Schwinge,
Kupferschmiedestraße No. 16 im wilden Mann.

Die Niederlage von Sonnen- und Regen-Schirmen

am großen Ringe No. 1, Ecke des Ringes- und Nicolai-Straße neben die Herren Gebrüder Bauer, empfiehlt eine große Auswahl des neuesten Wiener und Pariser Geschmackes zu den möglichst billigsten Preisen.

J. Päzolt, Fabrikant.

Die ächten Müllerdosen,

ohne äußere Verzierung, dergleichen mit Perlemutt eingelegt und mit Gemälden, empfingen so eben in größter Auswahl und verkaufen sehr wohlfeil:

Hübner & Sohn,
Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Loosen-Offerte.

Loose zur 1sten Klasse 64ster Lotterie und Loose zur 13ten Courant-Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere,
Reusche-Straße im grünen Polaken.

Vom Frühlings-Fange

erhielt ich frischen marinirten Lachs pr. Pfd. 8 Sgr.; desgl. geräucherten pr. Pfd. 10 Sgr., und marinirte Bratheringe pr. Stück 1 Sgr.; marinirten Aal pr. Pfd. 8 Sgr. — Gute holländische Heringe pr. Stück 1 & 1¼ Sgr. **G. B. Jäkel.**

Die Heilquellen Landecks betreffend.

Bestellungen auf sehr schöne, gesunde mit allen Bequemlichkeiten versehene, ganz nahe an den Heilquellen Landecks sich befindende Logis werden angenommen und ganz wohlfeil vermiethet bei **Hübner und Sohn** in Breslau, Ring No. 43 und bei der sehr geachteten verwittweten Frau Maler **Brendel** in Landeck.

Offnes Unterkommen.

Ein junger Mensch, außerhalb Breslau, findet in einer hiesigen bedeutenden Conditorey als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Das Nähere Nicolai-Straße Nro. 79.

Gesuch um baldiges Unterkommen.

Ein junges Mädchen, welches als feine Tuch-Stöpferin in den größten Tuch-Fabriken existirte, bittet als Kammerjungfer oder in einer Tuch-Fabrik wieder angestellt zu werden. Selbige kann weiß nähen, Schneidern nach dem Maaß, Frisiren u. s. w. und ist zu erfragen: In der Versorgungs- und Vermiethungs-Anstalt bei **Bretschneider**, Albrechts-Straße Nro. 1.

Reise-Gelegenheit nach Berlin.

Den 6ten, spätestens den 7ten dieses, fahren zwei in Federn hängende bequeme Wagen von hier nach Berlin, wozu Personen im einzelnen, als vom ganzen Wagen um einen billigen Preis Gebrauch machen können. Das Nähere zu erfragen auf der Antonien-Straße No. 29.

Reisegelegenheit

nach Berlin ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weißgerber-Gasse No. 3.

Zu vermiethen

und Johanni d. J. zu beziehen, ist auf der goldnen Radegasse Nro. 467. neue No. 2. eine Wohnung im Hofe im 3ten Stock. Das Nähere bei dem Kaufmann **Gottfr. Seyler**, am Ringe No. 7. zu erfragen.

Auf der Junkernstraße No. 21 ist Termino Johanni die erste Etage nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und das Nähere daselbst im Comptoir zu erfragen.

In der Nähe der Regierung ist die erste und zweite Etage nebst Stallung zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen, bei **Gramann**, Schuhbrücke No. 64.

Anzeige.

Das sehr gut gelegene und mit Repositorien versehene

Specerei-Gewölbe

Mathiasstraße im blauen Hause, ist nebst vollständiger oder getheilter Parterre-Wohnung und Zubehör zu vermiethen.

Näheres bei **B. A. Fuhrmann** daselbst.

Angekommene Fremde.

Im Rautenkranz: Hr. Scheiffele, Kaufm., von Hamburg; Hr. Thamm, Kaufmann, von Brieg. — Im goldnen Baum: Hr. Schonger, Konsistorial- und Schulrath, von Erfurt. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Meisner, von Zankau; Hr. Bradke, Oberamtmann, von Stolz; Hr. v. Sichart, von Dalbersdorff. — Im weißen Adler: Hr. v. Braunschweig, Obrist, Hr. v. Koscielsky, Kapitain, beide von Neisse; Hr. v. Grumbkow, Oberförster, von Wermsdorff. — Im Hotel de Pologne: Hr. Keßler, Kaufmann, Hr. Günther, Apotheker, beide von Berlin; Hr. Ulrichs, Kaufm., von Altona; Hr. Graf v. Micielski, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Bochanski, Wirthschafts-Commiss., von Deutsch-Wette. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Kroll, Kaufmann, von Brieg. — In der goldnen Gans: Hr. Wehrde, Kaufmann, von Leipzig. — In der großen Stube: Hr. Ackermann, Apotheker, Hr. Scholz, Stadtrichter, beide von Pietschen; Hr. Hohndorff, Forst-Inspektor, Hr. Hoffmann, Gutsbesitzer, beide von Tarnast. — Im goldnen Löwen: Hr. Otto, Oeconomie-Commissar, von Schweidnitz. — Im weißen Storch: Hr. Elkischer, Kaufmann, von Grottkau. — Im Kronprinz: Hr. Berger, Kaufmann, von Waldenburg. — Im goldn. Hirschel: Hr. Domm, Polizei-Distrikts-Commissarius, von Dobrzice. — Im Poln. Bischof: Hr. Ribinski, Gutsbesitzer, von Jurnek; Hr. Bankmann, Kaufmann, von Krotoschin. — In den 3 Linden: Hr. v. Jakubowski, von Gros-Wegnitz; Hr. Sypniewski, Wirthschafts-Inspector, von Jaromin. — Im Privat-Logis: Hr. v. Glischinsky, Hauptmann, von Bunzlau, Wallstraße No. 18; Hr. Schieckwolff, Oberamtmann, von Kl.-Rosmirkau, am Ringe N. 24; Hr. Müller, Kaufm., von Fraustadt, Junkernstraße No. 19; Hr. Dr. Dietrich, Medicinal-Rath, von Glogau, Werderstr. No. 32; Hr. Wallunky, Administrator, von Kühschmalz, Reuschestraße Nro. 58; Herr Rudolph, Pastor, von Mkietsch, Junkernstraße No. 31; Hr. v. Taczanowski, von Taczanow, Messergasse No. 20; Hr. Rudolph, Gutsbes., von Ober-Adelsdorff, Basteigasse Nro. 5; Hr. v. Bojanowsky, von Metpin, Hr. Hellwich, Apotheker, von Fraustadt, beide Schmiedebrücke No. 49; Hr. v. Skrbensky, von Klischau, am Ringe No. 11; Hr. v. Coichlinsky, Hr. Graf v. Bojanowsky, beide von Skarzewo, am Rathhaus No. 19; Hr. Graf v. Hardenberg, Geheimer Ober-Regierungsrath, von Berlin, Albrechtsstraße No. 6; Hr. Schönborn, Amtsrath, von Oberbeltsch, Hoffmann, Gutsbes., von Schabenau, beide Schmiedebrücke No. 19; Hr. v. Seidlitz, von Habendorff, Ritterplatz No. 8; Hr. Päuckert, Oberamtmann, von Oppeln, heil. Geiststraße No. 1; Hr. v. Paczkowsky, von Klein-Schmograu, Altbüsserstraße No. 43; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von London, am Ringe No. 11; Hr. Obermann, Rittmeister, von Tintz, am Ringe No. 56; Hr. Heinze, Gutsbes., von Hohenau, Büttnergasse No. 7; Hr. v. Bienkowski, von Mierszewo, Herr Graf v. Carmer, Landes-Eltester, von Rützen, am Rathhaus No. 22; Hr. Graf v. Tromczinsky, von Gros-Scholniki, am Ring No. 48; Hr. Klingbardt, Wirthschafts-Inspektor, von Karge, am Ring Nro. 43; Hr. Scholz, Hr. Rückert, Kaufleute, von Bojanowo, Oderstraße Nro. 23.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redakteur: Professor Dr. Kunisch.